



# Tschewenkaer Heimat-Blätter

Folge 73

Sommer 2020

Jahrgang 34

## Jubiläum „70 Jahre Landsmannschaft der Donauschwaben in Bayern“



*Hohe Ehrung für den Altlandrat Christian Knauer. Von links: stellvertretender Bürgermeister Thomas Reichel, Haar, stellvertretender Bezirkstagspräsident Rainer Schneider, Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Monika Knauer und Altlandrat Christian Knauer sowie der Landesvorsitzende der Donauschwaben Hermann Schuster.*

Im Haus der Donauschwaben in Haar wurde Altlandrat Christian Knauer am 14. September 2019 in Haar bei München mit der Prinz-Eugen-Medaille ausgezeichnet. Die Ehrung ist die höchste Auszeichnung des Verbandes und wird nur äußerst selten vorgenommen. Landesvorsitzender Hermann Schuster würdigte in Anwesenheit des oberbayerischen Bezirkstagspräsidenten, Josef Mederer (CSU), und seines Stellvertreters, Rainer Schneider (Freie Wähler), die mittlerweile 20-jährige Tätigkeit Knauers als Landesvorsitzender des Bundes der Vertriebenen (BdV). Den früheren Aichacher Landrat bezeichnete er vor rund 150 Gästen als „eine Persönlichkeit, die einen besonderen Einsatz für die donauschwäbische Sache geleistet hat“. Durch dessen unermüdliches Eintreten, Unterstützer für das „Haus der Donauschwaben“ in Haar zu gewinnen, sei es gelungen, der deutschlandweit einmaligen, ausschließlich ehrenamtlich geführten Einrichtung, die gewünschte Beachtung zu verschaffen.

*Mehr Information in der Pressemitteilung des BDV, siehe Seite 5*

## Inhalt

Seite

**Titelseite:** Jubiläum „70 Jahre Landsmannschaft der Donauschwaben in Bayern“

Inhalt, Impressum, Zitat zur Corona-Virus-Pandemie . . . . .	2
In eigener Sache . . . . .	3
Ein neues, empfehlenswertes Filmdokument: Vom donauschwäbischen Bauernbuben zur Waffen-SS – von Beginn an unfreiwillig! . . . . .	4
Pressemitteilung BdV . . . . .	5
Festveranstaltung: 70 Jahre Landsmannschaft der Donauschwaben – Landesverband Bayern e.V. . . . .	6
Gedenkfeier der Heimatortsgemeinschaft Tschervenka am 1. November 2019 . . . . .	14
Aufbauende Leserzuschriften zum Corona-Virus . . . . .	16

## **Familiennachrichten**

90. Geburtstag Georg Gutwein . . . . .	17
90. Geburtstag Josef Arnold . . . . .	17
86. Geburtstag Elisabeth Arnold . . . . .	18
80. Geburtstag Ernst Roth . . . . .	19
70. Geburtstag Josip Jelić . . . . .	20
90. Geburtstag Liesel Müller . . . . .	21
Geburtstage 2020 . . . . .	21
Unsere Toten . . . . .	24
Spendenliste . . . . .	28

## **Hinweise**

Angebot CD/DVD . . . . .	30
Angebot Broschüren . . . . .	31
Ankündigung Termine/Feste . . . . .	32

### **– Impressum –**

Herausgegeben vom Redaktionsteam: Heimatausschuss Tschervenka München

**Vorsitzende:** *Elisabeth Arnold*

**Redaktionsteam:** *Elisabeth und Josef Arnold, Peter Bieber,  
Christian Bischof und Ingrid Schmid*

**Schriftleitung:** *Peter Bieber*, Olivierstraße 19, D-81477 München  
*Christian Bischof*, Rohrauerstraße 41, D-81477 München

**Familiennachrichten, Spendenkasse und Schriftführung:**  
*Ingrid Schmid*, Spertlstraße 27, D-81476 München, Tel. (089) 755 35 22,  
E-Mail: Ingrid\_Henning.Schmid@t-online.de

**Versand und Adressverwaltung:**

*Elisabeth und Josef Arnold*, Ludlstraße 8, 85232 Bergkirchen, Tel. (08131) 8 19 43,  
E-Mail: josef.elisabeth.arnold@kabelmail.net

Erscheinungsweise: 1 x jährlich im Sommer

*Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder.*

### **Kontonummern:**

**Spenden für die Heimatzeitung und den Gedenkstein im Waldfriedhof in München:**

Raiffeisenbank München-Süd eG. Konto-Nr. 92 100, BLZ 701 694 66  
IBAN: DE75 7016 9466 0000 0921 00 • BIC: GENODEF 1M03

**Spenden für die Gedenkstätte im Friedhof in Crvenka:**

Sparkasse Dachau, Konto-Nr. 586 271, BLZ 700 515 40  
IBAN: DE39 7005 1540 0000 5862 71 • BIC: BYLADEM1DAH

## **Zur weltweiten Corona-Virus-Pandemie ein Zitat aus „Der kleine Prinz“**



**„Hast du Angst vor  
dem Tod?“**

*fragte der kleine Prinz die  
Rose.*

*Darauf antwortete sie:*

**„Aber nein. Ich habe doch  
gelebt, ich habe geblüht und  
meine Kräfte eingesetzt,  
soviel ich konnte. Und Liebe,  
tausendfach verschenkt,  
kehrt wieder zurück zu dem,  
der sie gegeben. So will ich  
warten auf das neue Leben  
und ohne Angst und Verzagen  
verblühen.“**

Antoine de Saint-Exupéry,  
Lion 1900–1944

Die Worte des französischen Dichters aus dem vorigen Jahrhundert trösten auch in dieser Corona-Virus-Epidemie und nicht nur die Leute, die heute über 60 Jahre alt sind und zur „gefährdeten Risikogeneration mit Vorschädigungen“ gehören. Krankheiten und Epidemien überraschten, ängstigten und peinigten schon immer die Menschheit, dazu auch die bekannten Worte unserer Vorfahren:

**„Den Ersten den Tod,  
den Zweiten die Not,  
den Dritten das Brot!“**

Elisabeth Arnold/PB

## In eigener Sache



### **Hoffnungszeichen - Aktion Regenbogen an Kinderzimmerfenstern**

*Als Zeichen seines Bundes mit den Menschen malte Gott einen Regenbogen an den Himmel, nachdem die Arche Noahs endlich an Land anlegen konnte.*

Der Regenbogen, symbolstark und kräftig, erinnert immer wieder nach jedem starken Regen daran: „**Alles wird gut!**“

Diese Symbolwirkung konnte man in den letzten Wochen an einigen Fenstern sehen, die Corona-Aktion mit den selbst gebastelten Regenbogen von Kindern. Die Kinder sagen damit, „*Du bist nicht allein, denn es geht gerade allen Kindern so wie Dir!*“

Jedes Mal, wenn ich in dieser komischen Zeit einen Regenbogen sehe, schaue ich voller Staunen in den Himmel und betrachte die bunten Farben. Ich freue mich und es regt sich eine Ahnung von Frieden, von Hoffnung und Vertrauen in mir.

Quelle: Auszugsweise aus dem Gemeindeblatt EVANGELISCH – DACHAU – Gnaden Friedenskirche Juli-Okt. 2020

Wir, der HAT-M wünscht euch Allen, bleibt gesund! – Elisabeth Arnold, Bergkirchen

### **Liebe Landsleute, liebe Tschervenkaer,**

die Tschervenkaer Heimatzeitung gibt es nun schon seit mehr als 20 Jahren. Durch euer Interesse, eure Unterstützung und eure Spendenbereitschaft konnte sie so lange hergestellt und veröffentlicht werden. Der Heimatausschuss Tschervenka – München ist der Meinung, die zu Beginn gesetzten Ziele umgesetzt und die Landsleute mit Information und aktuellen Nachrichten gut versorgt und weltweite Verbindungen erhalten zu haben.

Von den gründenden Autoren und Machern gibt es nur noch wenige, die Zahl der Landsleute und Leser der Erlebnisgeneration aus der alten Heimat verringert sich ebenfalls zusehends.

Seit Anbeginn ist die Redaktion der Zeitung eine ehrenamtliche Arbeit, welche wir auch gerne weiterhin machen wollen. Es ist aber auch für uns jetzt die Zeit gekommen nachzudenken, wie lange wir künftig noch die „Tschervenkaer Heimat-Blätter“ gestalten und versenden können.

Wir planen noch weitere Zeitungen in der Form wie bisher, sind aber dabei weiterhin auf ihre Spenden angewiesen. Wir werden in den nächsten Ausgaben der Zeitung jeweils unsere aktuellen Möglichkeiten bekanntgeben.

*Ihr Heimatausschuss Tschervenka – München*

### **Fehler in Folge 72 der Tschervenkaer Heimat-Blätter:**

- Zum Druckfehlerteufel kam auch noch der Sortierteufel:  
Bei einigen Exemplaren waren die Seiten 23+24 versehentlich 2x vorhanden, es fehlten hier die Seiten 25+26. Betroffene Leser, die reklamierten, erhielten Ersatz. Wir bedauern den Vorfall.
- Seite 18: Braun Hildegard war zweimal in der Geburtstagsliste eingetragen. Richtig ist Jahrgang 1935!

Ein neues, empfehlenswertes Filmdokument:

## Vom donauschwäbischen Bauernbuben zur Waffen-SS

von Beginn an unfreiwillig!“

Dank der Initiative eines mitbetroffenen Landsmannes und der Mitarbeit einiger noch lebender Zeitzeugen aus dem ehemaligen Heimatgebiet der Donauschwaben, kann seit wenigen Tagen ein bedeutendes Zeitdokument, das die Geschichte dieser deutschstämmigen Volksgruppe im 2. Weltkrieg nachzeichnet, der Öffentlichkeit vorgelegt werden. Im Mittelpunkt steht der authentische Bericht eines noch lebenden Betroffenen, der zeigt, wie er gegen seinen Willen zur Waffen-SS kam und ohne Ahnung von den dahinterstehenden verbrecherischen Zielen, in den Kampf geschickt wurde. Sein Beispiel steht für die überwältigende Zahl seiner Landsleute.

Darüber hinaus macht der Film deutlich, wie das Dritte Reich versuchte, den Idealismus und die Liebe zu Deutschland bei den damaligen Volksdeutschen, vor allem der Jugend, für eigene Zwecke zu instrumentalisieren.

„Es war eine schwärmerische Liebe aus der Entfernung“, so bezeichnet der **Historiker Dr. Ingomar Senz** die Einstellung seiner Landsleute. Daraus erwuchs die Bereitschaft, dem ferngelegenen Deutschland aus Selbstverständnis und Pflichtbewusstsein zu dienen.

Das besondere Anliegen des Films ist es, zu zeigen wie neben dem Kriegseinsatz der jungen donauschwäbischen Menschen ein ganzer Volksstamm zum tragischen Opfer wurde.

Der ehemalige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch ist ganz persönlich, unmittelbar

und äußerst schmerzhaft als gebürtiger Donauschwabe betroffen. Sowohl sein Vater als auch sein Bruder wurden gegen ihren Willen zur Waffen-SS eingezogen. Sein 16-jähriger Bruder wurde brutal umgebracht, er und seine Familie mussten ohnmächtig dabei zusehen. Er wurde mit sechs Jahren, zusammen mit seiner Großmutter und drei Cousinen, ins Dorf Gakowa eingeliefert, das als Vernichtungslager galt. Um zu überleben, blieb nur das Wagnis einer lebensgefährlichen Flucht.

Donauschwäbische Angehörige der Waffen-SS immer noch als Kriegsverbrecher zu bezeichnen, ist leichtfertig und unverantwortlich. „Heute, 70 Jahre später“, so Dr. Zollitsch, „gilt meines Erachtens: Man sollte sich in die damalige Situation hinein versetzen, um danach zu begreifen, warum die Menschen so gehandelt haben“.

Verehrte Interessenten unserer Zeitgeschichte, liebe donauschwäbische Landsleute, der Film gibt uns anhand von Beispielen Betroffener erstmals einen authentischen Einblick, wie diese Epoche für unsere Angehörigen tatsächlich abgelaufen ist. Er ist in 3-jähriger, professioneller, gewissenhafter bzw. historisch fundierter Vorbereitung entstanden und will dieses keineswegs einfache Thema von Vorurteilen befreien.

**Erzbischof Dr. Robert Zollitsch:** „Ich bin zur Überzeugung gelangt, dass dieses Vorhaben ausgezeichnet gelungen ist.“

Der Film mit seiner Länge von gut zwei Stunden kann jederzeit unter-



brochen werden. Das sehr genaue Inhaltsverzeichnis ermöglicht es, sich durch die jeweiligen Abschnitte und Details beliebig informieren zu lassen oder sich eingehender damit zu beschäftigen.

Wir wünschen Ihnen aufschlussreiche Informationen zu einem Thema, das längst an der Zeit war, eingehender bearbeitet und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt zu werden. Erzbischof em. Dr. R. Zollitsch: „Es ist um der Wahrheit willen und der damals lebenden Menschen notwendig, dass Zeitzeugen zu Wort kommen.“

Das Glück, dass wir diese dafür gewinnen durften, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die DVD kann zum Preis von **9 € plus Versand unter der angegebenen Adresse** schriftlich oder per E-Mail erworben werden. Sie kann übrigens durch ihr spezielles Herstellungsverfahren auf jedem DVD-Player, z.B. über ein Fernsehgerät oder auf jedem Computer, unkompliziert gesehen werden.

**Sebastian Griessl**

Lantbertstraße 1

85356 Freising

Telefon: (08161) 83195

Mobil: (0176) 303 70 110

Email-Adresse:

sebastian.griessl@googlemail.com

**PRESSEMITTEILUNG**

**Altlandrat Christian Knauer mit Prinz-Eugen-Medaille ausgezeichnet**

München, 14. September 2019

**Haar.** Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung „70 Jahre Landsmannschaft der Donauschwaben in Bayern“ wurde Altlandrat Christian Knauer am Samstag, 14. September 2019 in Haar bei München mit der Prinz-Eugen-Medaille ausgezeichnet. Die Ehrung ist die höchste Auszeichnung des Verbandes und wird nur äußerst selten vorgenommen. Landesvorsitzender Hermann Schuster würdigte in Anwesenheit des oberbayerischen Bezirkstagspräsidenten, Josef Mederer (CSU), und seines Stellvertreters, Rainer Schneider (Freie Wähler), die mittlerweile 20-jährige Tätigkeit Knauers als Landesvorsitzender des Bundes der Vertriebenen (BdV).

Den früheren Aichacher Landrat bezeichnete er von rund 150 Gästen als „eine Persönlichkeit, die einen besonderen Einsatz für die donauschwäbische Sache geleistet hat“. Durch dessen unermüdliches Eintreten, Unterstützer für das „Haus der Donauschwaben“ in Haar zu gewinnen, sei es gelungen, der deutschlandweit einmaligen, ausschließlich ehrenamtlich geführ-



*Hohe Ehrung für den Altlandrat. Von links: stellvertretender Bezirkstagspräsident Rainer Schneider, Altlandrat Christian Knauer, Hermann Schuster, Landesvorsitzender der Donauschwaben und Bezirkstagspräsident Josef Mederer.*

ten Einrichtung, die gewünschte Beachtung zu verschaffen.

Auf Knauers Vermittlung hätten sich in den vergangenen Jahren hochrangige Vertreter aus den Fraktionen des Bayerischen Landtages und des Bezirkstages ein unmittelbares Bild von der Dokumentations- und Begegnungsstätte gemacht. Auch die jüngsten Besuche der bayerischen Sozialministerin, Kerstin Schreyer, MdL, und der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und

Vertriebene, Sylvia Stierstorfer, MdL, gingen auf Knauers Initiativen zurück. Die Aufnahme des Hauses in die Liste der nichtstaatlichen Museen und die im Raum stehenden Umbau- und Erweiterungspläne seien sichtbarster Ausdruck seines Einsatzes für die Donauschwaben.

In der sehr persönlich gehaltenen Laudatio, attestierte Schuster dem Geehrten, dass dieser den BdV-Landesverband seit 1999 „souverän, mit großem Engagement und Klugheit, politisch ausgewogen, mit Respekt von den einzelnen Landsmannschaften und vor allem effizient für die Vertriebenen und Aussiedler“ führe. „Wir wissen ganz genau, dass dein Handeln nicht darauf ausgerichtet ist, um jemanden einen Gefallen zu tun, sondern allein von der Sache her bestimmt wird“, so der donauschwäbische Landesvorsitzende wörtlich.



*Freuen sich über die Ehrung. Von links Gattin Monika mit Altlandrat Christian Knauer, daneben Bezirkstagspräsident Josef Mederer.*

**Pressemitteilung, 8.3.2020  
 Bilder: BdV/Georg Horwath**

## **Anmerkung des Heimatausschusses Tscherwenka – München:**

Liebe Tscherwenkaer Landsleute,

75 Jahre nach Flucht und Vertreibung ist die Erlebnisgeneration der Donauschwaben schon stark reduziert, Heimatgedanken und Geschichte verblasen, weichen dem Alltag, sind vielfach beschrieben und veröffentlicht, Brauchtum und Tradition werden nur noch von wenigen Ortsgemeinschaften gepflegt und gelebt. Es erreichen uns von den jüngeren Landsleuten nur wenige Nachfragen, die sich meist auf die eigenen Ahnen oder Vorfahren beschränken. Die Geschichte von der Besiedlung Südungarns durch die Habsburger Könige und Kaiser bis zum Genozid an den Donauschwaben ist aber noch lange nicht aufgearbeitet und dies wird wohl auch nicht in den künftigen Generationen geschehen.

Für die Interessierten wurden Wissen um die Geschichte, die Tradition, die Ereignisse aufbereitet und in Büchern, Ausstellungen und Vorträgen festgehalten.

Das Haus der Donauschwaben in Haar bietet sich dafür seit seiner Gründung 1995 an und hat sich zu einem der bestgeführten donauschwäbischen Museen entwickelt.

Der Heimatausschuss Tscherwenka empfiehlt allen Landsleuten einen lehrreichen, anregenden Besuch des Hauses mit dem Museum, den wechselnden Ausstellungen, der Bibliothek. Für eine Führung meldet euch bitte an. Im Folgenden sind auszugsweise Beiträge aus der Festschrift des Hauses zum 70-jährigen Bestehen und zum näheren Kennenlernen der Landsmannschaft.

## **Festveranstaltung: 70 Jahre Landsmannschaft der Donauschwaben – Landesverband Bayern e.V.**

vom 14. September 2019 im Haus der Donauschwaben in Haar bei München

### ***Eigener Bericht des Vorstandes Haar***

#### **Grußworte des Schirmherrn**



*Josef Mederer*

Liebe Mitglieder der Landsmannschaft der Donauschwaben,

sieben Jahrzehnte Landsmannschaft der Donauschwaben bedeuten sieben Jahrzehnte gelebte Heimatverbundenheit, sieben Jahrzehnte Pflege der überlieferten Kultur und des friedlichen Miteinanders. Das Bekenntnis zur Heimat hat den Bezirkstag von Oberbayern im Jahr

1992 veranlasst, die Patenschaft für die Donauschwaben in Bayern zu übernehmen. Aus dieser Patenschaft hat sich im Laufe der Jahrzehnte ein fruchtbares Miteinander entwickelt.

Ich denke an die Pflege donauschwäbischer Musiktradition, für die sich das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern einsetzt: Dort werden Kinderlieder, Tänze, Volkslieder und Instrumentalmusik gesammelt und bewahrt.

Ich denke dabei aber auch daran, dass der Bezirk Oberbayern mitgeholfen hat, dass die Landsmannschaft ein eigenes Dach, ein eigenes Zuhause bekommen hat.

Für mich ist die Landsmannschaft heute so aktuell und wichtig wie damals, denn die Erinnerungsarbeit, die dort geleistet wird, ist unverzichtbar: Nur mit dem Wissen um die Vergangenheit kann es gelingen,

die Zukunft zu gestalten und das Wissen, was Vertreibungen für die betroffenen Menschen bedeuten, kann mithelfen, dass sich Unrecht nicht wiederholt. Die Erfahrung, was es bedeutet, die Heimat verlassen zu müssen, um die Identität zu wahren, um Elend, Not und Hunger hinter sich zu lassen oder, um das schiere nackte Überleben zu sichern, ist Teil unserer Geschichte. Dieses Wissen soll im kollektiven Gedächtnis bleiben, damit wir und unsere Nachkommen an einem friedlichen Europa weiterarbeiten und wir die Vielfalt, die unsere bunte kulturelle Landschaft ausmacht, erhalten. Wer weiß, dass ein Verlust denkbar ist, kann das Gegenwärtige mehr schätzen.

In diesem Sinne: Alles Gute für die Zukunft!

***Josef Mederer***  
*Bezirkstagspräsident*

## Grußworte des Landesvorsitzenden



Hermann Schuster

Liebe Landsleute,

sehr geehrte Damen und Herren, nach Flucht, Vertreibung, Mordaktionen und unsäglichem Leid gelangten nach dem Zweiten Weltkrieg auf zum Teil abenteuerlichen Flucht- und Vertreibungswegen rd. 293.000 donauschwäbische Zivilpersonen über Ungarn und Österreich nach Deutschland, davon ca. 110.000 Personen nach Bayern, ca. 90.000 Personen nach Baden-Württemberg und der Rest verteilt sich auf die anderen Bundesländer.

Die Ankömmlinge fanden hier ein vom Krieg zerstörtes und ausgeblutetes Land vor und mussten ihre ganze Kraft aufbieten, um inmitten der materiellen und geistigen Trümmer ihr Leben neu zu ordnen und für sich und ihre Familien eine neue Existenz aufzubauen. Die großen Prüfungen weckten ungeahnte Kräfte der Bewährung: Innerlich ungebrochen haben sie mit Gottvertrauen, unerhörtem Fleiß und größter Kraftanstrengung nicht nur für ihr eigenes Weiterkommen gesorgt, sondern haben sich schon in den ersten Nachkriegsjahren zunächst zu losen Gemeinschaften zusammengeschlossen und später, nachdem die alliierten Siegermächte nach dem Zweiten Weltkrieg in Bayern die Bildung von Verbänden erlaubten, am 30. Oktober 1949 in München die *Landsmannschaft der Donauschwaben* gegründet. In der Satzung wurde festgelegt, den Landsleuten im Verbund gegen-

seitig besser beistehen zu können, den Zusammenhalt innerhalb ihrer Dorfgemeinschaften zu fördern und die wenigen geretteten Habseligkeiten ihres reichen kulturellen Erbes zu bewahren.

In dieser Zeit haben die Donauschwaben mit anderen Heimatvertriebenen zusammen zu einer sittlichen Haltung gefunden, die sie im Jahre 1950 in der *Charta der deutschen Heimatvertriebenen* festgeschrieben haben und die in der Folgezeit für ihr Handeln zum Aufbau und die weitere Entwicklung Deutschlands bestimmend war: Verzicht auf Rache und Vergeltung und der uneingeschränkte Wille, auf ein friedliches Zusammenleben der Menschen hinzuwirken.

Standen nach der unmittelbaren Verbandsgründung Sozial- und Integrationsaufgaben im Vordergrund, so war der Verband in den Folgejahren immer wechselnden Anforderungen ausgesetzt, bedingt durch das Wegsterben der Erlebnisgeneration, die veränderten Bedürfnisse der nachfolgenden Generationen und die gewaltigen politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in Deutschland, wie auch in den Herkunftsländern der Donauschwaben.

Eckdaten der Landsmannschaft:

- Hilfestellungen und laufende Betreuungstätigkeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg ab dem Jahre 1949
- Gründung des St. Gerhards-Werkes e.V. im Jahre 1955
- Begründung der Gelöbniswallfahrt nach Altötting im Jahr 1959
- Gründung der Donauschwäbischen Kulturstiftung im Jahre 1978
- Übernahme der Patenschaft über die aus dem ehemaligen Jugoslawien stammenden Donauschwaben durch den Bezirk Oberbayern im Jahre 1992

- Überlassung des *Hauses der Donauschwaben* in Haar durch den Bezirk Oberbayern im Jahre 1997
- Errichtung des *Hauses der Versöhnung* in Sombor/Serbien im Jahre 2009
- Hilfen für die Gewährung des Anerkennungsbeitrages für Zwangsarbeiter in den Jahren 2015–2017
- Mithilfe beim Kirchenbau in Palić, Diözese Subotica/Serbien und Einweihung im Jahre 2019

Inzwischen sind den Donauschwaben als wichtigste Aufgaben erwachsen, als Brückenbauer im Sinne einer tragfähigen Versöhnung tätig zu sein und ihr geschichtliches Erbe zu bewahren.

Über nun schon 70 Jahre haben engagierte und fähige Landsleute große Herausforderungen angenommen und ihre Tatkraft in den Dienst der donauschwäbischen Sache gestellt, seit nun schon über 25 Jahren nachhaltig unterstützt durch den Bezirk Oberbayern. Ihnen allen gilt heute unser aufrichtiger und tiefempfundener Dank, den wir mit der Hoffnung verbinden, dass sich auch in der Zukunft stets aktive und einsatzfreudige Landsleute und Mitbürger finden mögen, welche die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahrzehnte fortsetzen werden.

**Hermann Schuster**

*Vorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben – Landesverband Bayern e.V.*

**Quellen:**

- G. Reichling, *Die deutschen Vertriebenen in Zahlen*, Teil I, Tabelle 4, Bonn 1986
- Dokumentation – Donauschwäbische Kulturstiftung: *Verbrechen an den Deutschen in Jugoslawien 1944 bis 1948*, München 1998
- G. Reichling, *Die deutschen Vertriebenen in Zahlen*, Teil II, Tabelle 1a, Bonn 1989

## *Meilensteine auf dem Weg durch die Zeit*

**Ab 1949**



*Betreuungstätigkeit für die Landkreise*

Der Bedarf an Hilfestellungen für die in Bayern gestrandeten donauschwäbischen Landsleute war unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg groß: Suche nach Wohnungen und Arbeitsplätzen in der Sozialgesetzgebung (*Gesetz zur Minderung dringender sozialer Notstände, 1947, Gesetzeswerk über den Lastenausgleich – LAG 1952*) u.v.m. All dieser Aufgaben nahmen sich die öffentlichen und karitativen Verwaltungen und Heimatauskunftstellen an; entscheidender aber waren die Hilfestellungen der landsmannschaftlichen Gemeinschaften. Sie genossen das Vertrauen der Landsleute und konnten Hilfen so zur Neuausrichtung in verschiedenen Bereichen geben und entscheidende Impulse zur Selbsthilfe leisten. Erste Anlaufstelle für die Hilfesuchenden war nach der Gründung der Landsmannschaft im Jahre 1949 das Büro in München, Sendlingerstr. 55.

**1955 30. Mai**



*Mitgliederversammlung des St. Gerhardswerkes e.V. im Jahre 1958*

Nach Flucht, Vertreibung und unsäglichen Leiden in den Vernichtungslagern, konnten die Donauschwaben den Neubeginn in Deutschland nur erfolgreich gestalten, weil sie in ihrem Herzen ihre Heimat bewahrten und aus ihrem christlichen Glauben Kraft und Mut schöpften. Den beiden christlichen Konfessionen in der Landsmannschaft war deshalb klar, dass neben der seinerzeit unstrittig wichtigen sozialen Hilfestellung der donauschwäbischen Landsleute eine religiöse Betreuung erfolgen musste. So wurden im Jahre 1951 durch die Deutsche Bischofskonferenz zwei Arbeitskreise eingerichtet; der *Arbeitskreis Südostdeutscher Katholiken* wurde am 30. Mai 1955 in *Gerhardswerk* umbenannt. Als Ziele wurden u. a. festgelegt, das Identitätsbewusstsein der Donauschwaben zu stärken und den Landsleuten „auf der Grundlage der christlichen Glaubenslehre und Ethik“ Hilfen zu geben. Heute wirkt das St. Gerhards-Werk als Stiftung.

**1959**



*Trachtengruppe bei der Gelöbniswallfahrt in Altötting*

Wallfahrten gehörten bei den Donauschwaben von jeher zu religiösen Jahreslauf und waren aus dem gesellschaftlichen Leben nicht wegzudenken. Die Gelöbniswallfahrt nach Altötting hat aber eine besondere Bewandnis: sie geht auf ein Gelöbnis zurück, das Pater Wendelin Gruber SJ im Jahre 1946 im Namen von Tausenden Todgeweihten in den jugoslawischen Vernichtungslagern Rudolfsgnad und Gakowa abgelegt hat. Es besagt, dass „wenn wir am Leben bleiben, wollen wir eine Kirche bauen und jährlich aus Dankbarkeit zur Gottesmutter pilgern.“ Dieses Gelöbnis ist inzwischen zum christlichen Kulturgut der Donauschwaben geworden und begründet nicht nur die Wallfahrt nach Altötting, sondern auch mehrere Wallfahrten in der ganzen Welt.

**1979 17. Juni**



**Kuratorium der Donauschwäbischen Kulturstiftung, v.l.n.r.:  
V. Senz, F. Blantz, Dr. S. Schmidt**

Bereits in ihrer Gründungsversammlung am 30. Oktober 1949 hat die Landsmannschaft der Donauschwaben in ihrer Satzung festgeschrieben, die kulturellen Werte der Donauschwaben zu pflegen und zu bewahren. Damit war die Voraussetzung gegeben, dieses Vorhaben in einer gesonderten Organisationsform und mit entsprechender finanzieller und personeller Ausstattung konkret anzugehen. Es dauerte allerdings noch bis zum 17. Juni 1978, bis die Landsmannschaft der Donauschwaben in Bayern die Gründung einer Stiftung mit dem Namen Donauschwäbische Kulturstiftung e.V. beschloss. Die hierfür notwendigen Mittel wurden ausschließlich von privaten Geldgebern aufgebracht. In ihrer nunmehr über 40jährigen Geschichte hat die Stiftung ausgezeichnete Arbeit geleistet und etwa 160 fundierte wissenschaftliche Veröffentlichungen über donauschwäbische Lebensweise, Kultur und Geschichte heraus gebracht

**1992 5. Dezember**



Mit seinem Beschluss vom 23.7.1992 hat der Bezirkstag von Oberbayern die Patenschaft für die aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Bayern geflüchteten Donauschwaben übernommen; die Unterzeichnung der Patenschaftsurkunde erfolgte am 5.12.1992. Dort ist u.a. ausgeführt: „Der Bezirk Oberbayern verleiht mit der Übernahme dieser Patenschaft sichtbaren Ausdruck dafür, dass die heimatvertriebenen Donauschwaben einen wesentlichen Beitrag auf wirtschaftlichem, kulturellem, sozialem und politischen Gebiet zum Wiederaufbau in Bayern geleistet haben ...“. Der Bezirk Oberbayern hat das Wirken der Landsmannschaft der Donauschwaben, das auf das Bewahren des sozialen und kulturellen Erbes der Donauschwaben, die Prinzipien der Charta der deutschen Heimatvertriebenen und auf eine tragfähige Versöhnung ausgerichtet ist, seither sehr tatkräftig und nachhaltig unterstützt.

**1997 9. Dezember**



**Unterzeichnung des Überlassungsvertrages für das Haus der Donauschwaben durch Bezirkstagspräsident Hermann Schuster und Landesvorsitzenden Georg Heitz**

Nach ihrer Gründung hat die Landsmannschaft der Donauschwaben in München, Sendlinger Str. 55, ein Büro eröffnet. Nachdem die Betreuungsleistungen immer umfangreicher geworden sind, wurden größere Büroräume unumgänglich. Im Jahre 1995 hat der Bezirk Oberbayern den Donauschwaben in 85540 Haar, Leibstr. 33 ein Haus mit ca. 3.000 qm großem Grundstück zur Verfügung gestellt. Nach einer 2-jährigen Umbau- und Ausbauphase konnte das Haus am 09. Dezember 1997 seiner Bestimmung übergeben werden. Heute werden dort nicht nur alle Verwaltungsarbeiten abgewickelt, es befindet sich dort auch die weltgrößte Sammlung donauschwäbischer Trachten, und es ist eines der wichtigsten Museen für donauschwäbische Kultur, Geschichte und Lebensweise.

**2009 23. Mai**



*Haus der Versöhnung in Sombor*

Obwohl der Familie des in Brestowatz/Batschka im Jahre 1928 geborenen Landmanns Dipl.-Ing. Franz Wesinger viel Leid angetan wurde, hat ihn als praktizierenden Christen der Gedanke nicht losgelassen, ein Zeichen der Versöhnung zu setzen: er hat nicht nur in der Zeit von 1991 bis 2004 über 160 Tonnen Hilfsgüter der unterschiedlichsten Art für soziale und kirchliche Einrichtungen der Länder des ehemaligen Jugoslawien verschickt, sondern hat es auch mit Hilfe von *Renovabis* und mehreren Landsleuten geschafft, in Sombor/Serbien ein aus Holzfertigteilen bestehendes Gebäude zu errichten – er nannte es *Haus der Versöhnung*. Das Haus wurde in einem Festakt am 23. Mai 2009 seiner Bestimmung übergeben. Heute ist das Haus ein Ort der Kultur, des Zusammenführens von verschiedenen ethnischen Gruppen, der sozialen Dienste für die in Serbien verbliebenen Landsleute, der Organisation der verschiedensten Veranstaltungen u.v.m.

**2015–2017**



*Gemälde von Stefan Jäger:  
Die Verschleppung nach Russland*

Am 6. Juli 2016 hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages die sogenannte „Richtlinie über eine Anerkennungsleistung ehemaliger deutscher Zwangsarbeiter „zur Zwangsarbeiterentschädigung“ in Höhe von 2.500 € gebilligt. Am 1. August 2016 wurde mit Umsetzung der Richtlinie begonnen. Unmittelbar darauf hat unsere Geschäftsstelle intensiv damit begonnen, herauszufinden, welcher Personenkreis der donauschwäbischen Landsleute für eine Anerkennung dieser Leistungen in Frage kommt. Die entsprechenden Personen wurden von uns angeschrieben – bis zum Ende der Antragsfrist am 31. Dezember 2017 waren dies 900 Personen – und ihnen Antragsunterlagen und Tipps zum Ausfüllen übersandt. Wir können zwar nicht feststellen, ob alle von uns betreuten Antragsteller erfolgreich waren, nehmen für uns aber in Anspruch, den Landsleuten die bestmögliche Hilfestellung gegeben zu haben.

**2019 7. Juli**



*Kirche in der Pfarrei Palić  
Hl. Familie*

Die katholische Pfarrgemeinde Palić, Diözese Subotica/Serbien war schon mehrere Jahre bemüht, eine Filialkirche – Kirche *Heilige Familie* – zu bauen, bis der Landesverband um Unterstützung des Projektes gebeten wurde. Da die meisten der donauschwäbischen Kirchen vom kommunistischen Unrechtsregime zerstört wurden und in Palić der erste Kirchenbau in der ehemaligen Heimat der Donauschwaben nach dem Zweiten Weltkrieg im Entstehen war, gab es für den Landesverband keinerlei Diskussionen, dem Hilfeersuchen der Pfarrgemeinde Palić nachzukommen. Das Ergebnis der Hilfeleistungen des Landesverbandes ist gewaltig: Erwirken eines sehr großen Zuschuss-Betrages über RENOVABIS, Beschaffung und Lieferung des gesamten Kirchengestühls, der Kreuzwegstationen, eines künstlerisch gestalteten Tabernakels aus Bronze, mehrerer Heiligenfiguren u.v.m. Unter der überwältigenden Beteiligung der dortigen Bevölkerung, einer Delegation aus unserem Landesverband und einer großen Zahl an hochrangigen Würdenträgern wurde die Kirche am 6. Juli 2019 eingeweiht.

## Haus der Donauschwaben

Wie bereits ausgeführt, hat der Bezirk Oberbayern im Jahre 1995 dem Volksstamm der Donauschwaben in 85540 Haar, Leibstr. 33 ein Haus mit einem ca. 3.000 qm großen Grundstück zur Verfügung gestellt. Bevor das Gebäude jedoch einer neuen Nutzung zugeführt werden konnte, musste es von Grund auf renoviert und umgestaltet werden,



was von donauschwäbischen Landsleuten in fachmännischer Manier und ohne jegliche Bezahlung selbst bewerkstelligt wurde; schließlich konnte nach einer zweijährigen Umbau- und Erneuerungsphase im Jahre 1997 das Anwesen als *Haus der Donauschwaben* seiner Bestimmung übergeben werden. Nun war auf einer Gesamtfläche von ca. 950 qm nicht nur die Möglichkeit gegeben, die Betreuungstätigkeit für die donauschwäbischen Landsleute zu verbessern, sondern auch ihre nach Bayern geretteten Habseligkeiten, wie z. B. Originaltrachten, handgewebte Textilien, Werkzeuge des täglichen Bedarfs, kleine und größere Küchengeräte, Bücher, Dokumente, Urkunden und vieles mehr als Objekte von unwiederbringlichem geschichtlichen Wert, optimal in 12 gestalteten Schau- und Ausstellungsräumen zu präsentieren und so den nachfolgenden Generationen einen Einblick in das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben der Donauschwaben in ihrer angestammten Heimat zu geben. Im Laufe der letzten Jahre wurde die vorerst allgemeine Darstellung der Geschichte und Lebensweise der Donauschwaben mit der Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen einzelner Sachverhalte erweitert und der museale Teil des Hauses mit mehreren Dauerausstellungen laufend weiter entwickelt. Das *Haus der Donauschwaben* hat inzwischen ein so hohes museales Niveau erreicht, dass es vom *Bay. Kultusministerium* in die Liste der *Nichtstaatlichen Museen in Bayern* eingetragen wurde. Auch wurde das Haus im Jahre 2013 mit dem Kulturpreis 2013 „für herausragende Leistungen im Bereich des Erhalts des Kulturgutes der Deutschen aus den Siedlungsgebieten in Ost- und Südosteuropa“ ausgezeichnet.

Übers Jahr besuchen viele Landsleute und interessierte Bürger das Haus, um dort die sorgsam gepflegten donauschwäbischen Original-Trachten und außergewöhnlichen Dokumente und Exponate zu bestaunen und in der mit ca. 4.500 Fachbüchern und Schriftstücken ausgestatteten Bibliothek (im Internet eingestellt) geschichtliche Informationen einzuholen oder Ahnenforschung zu betreiben.

## Donauschwaben-Wappen

*Für immer frei und ungeteilt.*

*Semper atque semper liberi ac indivisi.*

Geteilt durch einen blauen Wellenbalken von Gold und Weiß; oben ein halber rot bewehrter, schwarzer Adler; unten auf grünem Ackerboden eine sechstürmige weiße Festung aus Ringmauer und Gebäude, rot bedacht, über der rechts die strahlende Sonne und links der weiße abnehmende Mond schweben.



Das Wappen zeigt die deutschen Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold und die donauschwäbischen Stammesfarben Weiß-Grün; Schwarz-Rot-Gold, Sinnbild des deutschen Einheitswillens und Farben des Deutschen Bundes, sind in das Wappen aufgenommen worden, weil sich die donauschwäbische Stammesgeschichte bis 1806 im Rahmen des römisch-deutschen Reiches vollzog. Weiß ist Symbol der friedlichen Gesinnung der Donauschwaben, Grün als Farbe der Hoffnung und für das durch Aufbauarbeit zur Kornkammer gewordene Neuland ihrer Heimat.

## Weltweit größte Sammlung an donauschwäbischen Trachten

Das *Haus der Donauschwaben* in Haar bei München verfügt mit 135 Einzeltrachten (Frauen und Männer) über die weltweit größte Sammlung von wertvollen Original- und originalgetreuen Trachten der Donauschwaben aus dem ehemaligen Jugoslawien.



### Trachtenvielfalt im Haus der Donauschwaben

Die donauschwäbische Tracht entstand aus der Kleidung, welche die ersten Kolonisten trugen, als sie Anfang des 18. Jahrhunderts die Gebiete entlang der mittleren und unteren Donau im Auftrag des österreichischen Kaiserreiches besiedelten. Die Siedler kamen seinerzeit aus ganz unterschiedlichen Regionen Deutschlands und westeuropäischen Ländern; sie trugen die Kleidung ihrer Zeit und ihres jeweiligen Herkunftslandes. Es bedurfte einer jahrhundertelangen Entwicklung, welche durch eine stete Abwägung zwischen Bewahrung des Hergekommenen und der Anpassung an die neuen Lebensverhältnisse gekennzeichnet war, bis die Siedler einen Kleidertypus entwickelten, der den Donauschwaben inmitten einer ethnisch sehr unterschiedlichen Bevölkerungsstruktur ein unverwechselbares Erkennungsmerkmal verlieh. Während die heimisch gewordenen Siedler damit von anderen Volksgruppen ohne besondere Differenzierung sofort als *Schwowe* erkannt wurden, konnten die Donauschwaben selbst auf Grund kleinerer

Accessoires genau unterscheiden, aus welcher Gegend bzw. welchem Ort die jeweiligen Landsleute kamen; dies gilt für die Werktagskleidung wie auch für die Festtagstracht.

Mit großer Sachkenntnis haben *Evi Franke † (Miletisch/Batschka)* und *Mathias Klein † (Parabutsch/Batschka)*, Schneidermeister und Fachmann für historische Kleidung, Originaltrachten aus unterschiedlichen Orten und Gegenden der donauschwäbischen Siedlungsgebiete über Jahrzehnte gesammelt, fachgerecht aufbereitet und damit viele Zimmer des *Hauses der Donauschwaben* ausgestaltet. Der Besucher wird bereits im Eingangsfoyer in der Atmosphäre der donauschwäbischen Trachtentradition empfangen: schon hier sind entlang der linken Stirnseite Großvitrinen angeordnet, die mit feinsten Originaltrachten aus der Ortschaft *Miletitsch* ausgestaltet sind, und in weiteren Räumen kann man die Einmaligkeit und große Verschiedenartigkeit der donauschwäbischen Tracht bewundern. Ein weiterer Schwerpunkt sind hier Trachten aus Parabutsch. Es sind dies vortreffliche Ergebnisse einer zeitaufwändigen und fachlich großartigen Arbeit, die von diesen beiden donauschwäbischen Fachleuten geleistet wurde und die dem Haus einen einmaligen musealen Glanz verleiht.



*Donauschwäbische Trachtengruppe München*

## Original-Fluchtwagen aus dem ehemaligen Jugoslawien

Der *Antifaschistische Rat der Nationalen Befreiung Jugoslawiens (AVNOJ)* hat am 29.11.1943 die Enteignung und Entrechtung der Deutschen im ehem. Jugoslawien verfügt, unmittelbar darauf folgten willkürliche Übergriffe gegenüber der deutschen Bevölkerung und verbreiteten Angst und Schrecken. Gleichzeitig rückte die russische Armee von Osten her ganz nahe an die *Batschka* heran. Das seinerzeit dort stationierte deutsche Militärkommando veranlasste deshalb die sofortige Evakuierung der Deutschen, was eine riesige Fluchtwelle auslöste und sich in den westlichen deutschen Orten der *Batschka* lange Wagenkolonnen formierten. So geschah es auch in der ausschließlich von Deutschen bewohnten Ortschaft *Futok*. Von dort machte sich in der Nacht vom 9. auf 10.10.1944 unter Leitung des damaligen Bürgermeisters *Josef Klingler* zunächst ein Wagentreck, bestehend aus 78 Wagen mit 551 Personen, in Richtung *Ungarn* auf den Weg, am 18.10.1944 schloss sich in *Bonyhad/Ungarn* ein 2. Treck mit 56 Wagen und 325 Personen dem Konvoi an. Über den *Plattensee* erreichten die Flüchtlinge am 16.11.1944 den Kreis *Eisenstadt* im *Burgenland*. Dort fanden sie wegen des Wintereinbruchs Unterkunft für sich und ihre 215 Pferde, bis sie am 30.3.1945 erneut Anweisung erhielten, nach Westen weiter zu ziehen. Am 16.4. erreichten sie die österreichisch/bayerische Grenze und kamen über *Traunstein* am 24.4. im Landkreis *Altötting* an, wo sie auf die umliegenden Gemeinden verteilt wurden. Es waren dies noch etwa 800 Personen und 200 Pferde.



*Fluchtwagen der Familie Stutz aus Futok*

Mit dabei war der Wagen der Landwirtsfamilie *Stutz*, er wurde über die ganze Strecke nur von einem Pferd gezogen und da Vater *Johann Stutz* zum Militär eingezogen war, musste der 14-jährige Sohn *Michael* die Lenkung des Gespanns übernehmen; mit dabei waren Sohn *Johann* (4 J.), Großmutter *Rosina Ganzmann* (55 J.) und die Pflegemutter *Klara Pifat* (41 J.). Um das Pferd zu schonen, mussten Großmutter und Pflegemutter den größten Teil der Strecke zu Fuß zurücklegen. Die Familie wurde zunächst in *Kastl* untergebracht, wo Pferd und Wagen noch einige Jahre in der Landwirtschaft eingesetzt wurden. Später siedelte sie nach *Garching/Alz*, *Adalbert-Stifter-Str. 16* um. Im Jahre 1998 stellte *Michael Stutz* den Wagen dem *Haus der Donauschwaben* zur Verfügung, wo er im *Futoker* Raum aufgestellt wurde.

### **Landsmannschaft der Donauschwaben – Landesverband Bayern e.V.**

#### **Wir sind für Sie da:**

Montag	9:00 – 11:00 Uhr
Mittwoch	9:00 – 15:00 Uhr
Freitag	9:00 – 11:00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Telefon: 089 / 45 69 91 90 • Fax: 089 / 45 69 91 96

E-Mail: [dschwab-haar@t-online.de](mailto:dschwab-haar@t-online.de)

Wir laden Sie auch herzlich ein, unsere Webseite zu besuchen: [www.donauschwaben-bayern.de](http://www.donauschwaben-bayern.de)

Sie finden dort weitere Informationen über die Aktivitäten der Landsmannschaft der Donauschwaben – Landesverband Bayern e.V., aktuelle Veranstaltungen, Berichte über durchgeführte Maßnahmen, den Katalog der Bibliothek u.v.m.

# Gedenkfeier der Heimatortsgemeinschaft Tscherwenka

am 1. November 2019 auf dem Waldfriedhof, Gräberfeld 241 – W – 8

*Pfarrer Manfred Wolff* begleitet nun schon seit vielen Jahren unsere jährliche Gedenkfeier an Allerheiligen. Er ist ein guter Kenner unserer Geschichte und erklärt und verbindet sie mit dem aktuellen Zeitgeschehen.

**Liebe Tscherwenka Freunde,  
liebe Donauschwaben,**

vor einigen Jahren, als wir noch Papst waren, wurde Papst Benedikt nach Berlin vor den Bundestag eingeladen, um zu der Bundesversammlung zu sprechen. In großer Anspannung versammelten sich die Abgeordneten des hohen Hauses in Berlin. Vielleicht erinnern sich noch viele von uns daran. Auch die Gegner der katholischen Kirche und des Papstes waren erschienen. Gespannt wartete man, was wird er uns sagen, hat der Papst uns als Politiker überhaupt was zu sagen?

**Benedikt der 16.** wählte als Thema 1. Kön. 3- das Gebet König Salomons um Weisheit. Am Beginn seiner Regierung erschien eines Nachts Gott dem Salomo im Traum und sprach: Bitte, sage was ich dir geben soll.

Salomo antwortete: Du hast meinem Vater David ein wunderbares großes Reich gegeben, du hast ihm viel Barmherzigkeit erwiesen. Ich bin noch jung und unerfahren, ein solch mächtiges Reich zu führen. So bitte ich Dich: Gib mir ein gehorsames und verständiges Herz, um dieses große Volk recht zu regieren und zu richten.

Das gefiel dem Herrn gut. Und Gott der Herr sprach zu Salomo in dem Traum: Weil du weder um langes Leben, noch um Reichtum, noch um den Tod Deiner Feinde bittest, sondern um ein gehorsames Herz, um recht zu richten, so tue ich nach deinen Worten: Ich gebe dir ein



weises und verständiges Herz, das seinesgleichen nicht vor dir gewesen ist.

Und dazu gebe ich dir, worum du nicht gebeten hast: Reichtum und Ehre, sodass deinesgleichen keiner unter den Königen ist auf Erden.

Salomo war offenbar noch sehr jung, vielleicht 30 Jahre.

Und es geschah so, wie der Herr es zugesagt hatte: Das Salomonische Reich hatte damals eine riesige Ausdehnung, vom Euphrat bis nach Ägypten und viele umliegende Länder hatten sich dem wunderbaren Reich angeschlossen. Es lag ein sichtbarer Segen geistlich und materiell auf dem Lande.

Die Weisheit Salomos war größer als die Weisheit aller Bewohner des Morgenlandes.

Er war berühmt bei allen Völkern rings umher, er dichtete dreitausend Sprüche und über tausend Lieder. Viele Könige hatten von seiner Weisheit Kunde erhalten und sandten Vertreter oder kamen selbst, um die Weisheit Salomos zu sehen und zu hören.

Liebe Donauschwaben, am heutigen Tag hier am Gedenkstein unserer Heimatortsgemeinschaft werden viele Erinnerungen in uns wach: An die blühende Heimat der Donauschwaben! Wie war es doch euch und euren Vorfahren ver-

gönnt gewesen, dieses vorher doch dünn besiedelte und vielfach unwirtliche Land der Donauschwaben zu entfalten: Es entstanden sechs große Siedlungsgebiete mit deutscher Bevölkerung: Das ungarische Mittelgebirge, die schwäbische Türkei, die Datscha, das Banat, Slowenien und Syrien, das Stahmer. Diese Länder blühten auf, man sah es in der Landwirtschaft, im Handwerk, in der Industrie und Kultur, im Zusammenleben, in der lebendigen tief im Volk verwurzelten Frömmigkeit. Wir sprachen schon oft darüber an dieser Stelle.



*Begrüßung der Landsleute*

Auch geistlich lag auf dem Land der Donauschwaben sichtbar der Segen Gottes, es blühte auf, mächtiges Gotteslob erklang in den vielen Kirchen Land auf Land ab, in einer Ausgabe eurer Heimatzeitung hat die Künstlerin in wunderbarer Weise die Kirchen von Tscherwenka im Bild wieder auferstehen lassen.

Jäh wurde beim Zusammenbruch 1944/45 dieses blühende Leben durch die Kommunisten zerstört. Es folgte Flucht vor der herannahenden Jugoslawienfront. Das meiste blieb zurück und ging vielfach verloren. Welche Werte, welche Arbeit, welche Blüte des Landes! Haus und Hof, Vieh, Tiere, Äcker, bestes kultiviertes Land, Wälder, Weinkeller, die Getreideernte in den vollen Scheunen, alles blieb zurück. Es folgten Deportation in die Sowjet-

union, oder Einweisung in über 50 Arbeitslager, davon auch einige Konzentrationslager.

Bei all der Unterdrückung und Ächtung der Donauschwaben hat sich verständlicherweise viel Resignation breit gemacht bis auf den heutigen Tag.

Am Allerheiligenfest spüren wir dies, wo wir uns auch gerade am Erinnerungsstein hier heute besonders derer erinnern, die uns in die Ewigkeit vorausgegangen sind und mit denen wir durch die Kraft der Auferstehung Jesu verbunden sind.

Leben wir doch wieder in einer Zeit voller Krieg und Unruhe weltweit. Auch heute sind wieder viele Millionen Menschen auf der Flucht. In vielen Ländern finden heftige und riesige Demonstrationen statt, weil viele Menschen unterdrückt und wirtschaftlich ausgebeutet werden. Immer wieder entstehen grausame

Kämpfe und kriegerische Auseinandersetzungen, vielfach auch aus fanatisch religiösem Hintergrund. Schrecklicher Terror bricht auch in unserem Land und in Europa immer wieder auf, so gibt es in Berlin und einigen Großstädten sog. No-Go-Areas, wo die Maffia oder ähnliche Mächte die Menschen dirigieren und die Polizei nicht mehr Herr der Lage ist. Dazu kommen die starken Flüchtlingsströme nach Europa, Menschen aus fremden Kulturen strömen immer mehr in unsere Länder und nach Europa und verändern in oft problematischer Weise unsere Kultur, unsere religiöse Ausrichtung und unser Zusammenleben.

Vielfach sind bei all den Umbrüchen und Unruhen, auch in Bezug auf den Klimawandel, unsere verantwortlichen Politiker und Leiter hilflos und unsicher. Wenn sie es doch so machen würden, wie

es der Papst Benedikt ihnen aufs Herz gelegt hat, wie es dem Salomo im Traum geschenkt war und wie David es im Gebet ausgerufen hat: „Gib mir ein gottesfürchtiges und verständiges Herz, Herr zeige mir Deine Wege, lehre mich Deine Wege!“

Oder der gestrige Reformationstag hat uns daran erinnert: Wie wichtig und lebensentscheidend war es doch für die Völker Europas, Gottes Wort wieder deutlich zu vernehmen, die Bibel in ihrer Muttersprache lesen zu können und in ihrem gesamten Leben und in ihrer Kultur zu erfahren.

Was könnte doch geschehen, wenn die Verantwortlichen in Stadt und Land und in der Regierung wieder so nach Gottes Wort fragen, um sein Licht in die Welt zu tragen wie Jesus es uns zuruft:

*Predigt von Pfarrer Manfred Wolff*



*Feierliche Andacht*



*Die Erlebnisgeneration der Tscherwenkaer*



*Lied „Großer Gott wir loben dich“!*



*Abschied auf donauschwäbische Art: „Owacht gewa Leit un bleiwn all gsund, adjeh un servus bis zum nächschte Johr, wann mer noch lewa!“*

## Leserbriefe

### Gedanken eines evangelischen Pastors in der Zeit des Corona-Virus

Dieser Brief von **Pastor Peter Lisinski**, der älteste Sohn von Ruth Lisinski, geb. Brückner, geboren in Tschervenka, erreichte uns aus **Canada**, am 01. April 2020.

Die ganze Welt geriet trotz Warnungen der Wissenschaftler aus Medizin und Politik in eine furchteinflößende Pandemie. Neuartige Corona-Viren bedrohen die Menschen, keine medizinischen Hilfs- oder Heilmittel sind vorbereitet oder kurzfristig zu erwarten, vorbeugende Impfungen sind neu zu entwickeln. In dieser Hilflosigkeit hilft nur Zuversicht, Hoffnung und Glaube.

Liebe Gemeinde,

in solchen Zeiten der Bedrängnis, Bedrohung, und Bedürfnis, möchten wir gerne gute Nachrichten hören und greifen oft nach Strohhalmen (doch nicht mehr aus Plastik!). Was können wir glauben? Welche Nachrichten sind wichtig? Welche sind wahr? Zum Beispiel: „Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?“ lautete die Frage einer Untersuchung. 37 Prozent sagten „Nein“; nur 35 Prozent sagten „Ja“.

Ist der Glaube an die Auferstehung ein lächerlicher Irrtum oder einfach Dummheit? Diese Frage gab es schon immer, sogar in der Bibel. In Hiob 14:10 lesen wir: „Stirbt aber ein Mensch, so ist er dahin; kommt ein Mensch um – wo ist er?“

Doch die Frage *was* wir glauben können, entscheidet sich häufig an der anderen Frage: „*Wem* können wir glauben?“ Diese Worte von Jesus geben uns die Antwort: „*Ich bin* die Auferstehung *und* das Leben,“ sagt er: „wer an *mich* glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer *da* lebt und glaubt, der wird nimmermehr sterben.“ Seine Worte sind eine ungeheuer gute Nachricht für uns. Sie haben schon viele Generationen durch Krisenzeiten getragen; sie schenken Trost und mahnen uns zu Glauben und Hoffnung während dieser Krisenzeit. Denn am Ende glauben wir nicht „an“ die Auferstehung, sondern vertrauen allein *an Jesus Christus!*

Wer mit seiner Traurigkeit, mit seiner Not, mit seiner Einsamkeit zu ihm geht, dem kann das Leben noch einmal neu beginnen. Soren Kierkegaard sagte: „Das Höchste, was ein Mensch vermag, ist dass er sich von Gott helfen lassen kann. Gott nötig zu haben, ist des Menschen höchste Vollkommenheit.“ Das zu sehen, kann also heißen, die Möglichkeiten

zu sehen, die Gott in uns hineingelegt hat und die Gott bereits in uns sieht, um sie auch zu entfalten. Wir können einen neuen Anfang machen. Denn der Geist Gottes treibt uns Jesus Christus in die Arme! Wer sich von Jesus ansprechen lässt, hat bereits Teil an seinem ewigen Leben, die Gotteskindschaft, die tiefe Gemeinschaft mit unserem Gott. Martin Luther sagt: „Zu wem Gott einmal geredet hat, sei es in Gnade oder in Zorn, der ist wahrhaft unsterblich.“

**Gott segne euch alle!**

*Pastor Peter Lisinski*

\* \* \*

**Aufbauend ist auch der folgende besinnliche Brief des evangelischen Landesbischofs Bedford-Strohm an unsere Frau Elisabeth Arnold.**

**Tröstend nicht nur für alle älteren Landsleute mit „Folgeschäden“, die sich durch den Corona-Virus ängstigen.**

**Bitte schützt Euch vorbeugend!**

**Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.** (Psalm 46,1)

Sehr geehrte Frau Arnold,

draußen blüht in diesen Tagen das Leben in allen Farben, die Vögel singen. Drinnen wächst bei vielen die Sorge vor den Folgen der Corona-Krise: für uns selbst, für unsere Familien, für unsere Wirtschaft, für unser ganzes Land. Diese Situation ist eine große Herausforderung für uns alle. Da hilft es, aus der Osterbotschaft das Vertrauen mit in diese Tage zu nehmen, dass Gott auch aus dem Bösesten Gutes entstehen lassen kann und will. Gott gibt uns die Kraft, Schweres zu tragen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in den Ostertagen Ihre Aufmerksamkeit auf das Licht richten können. Wir zünden in allen Kirchen Osterkerzen an. Das können auch Sie zuhause tun als Zeichen dafür, dass die Hoffnung stärker ist als die Angst.

Das Osterlicht ist heller als alles Dunkel auf der Welt. Es leuchtet sogar über den Tod hinaus. Daran dürfen wir glauben.

Gottesdienste in unseren Kirchen sind momentan leider nicht möglich. Aber wir können auf andere Weise füreinander da sein: telefonieren, schreiben, posten und uns so gegenseitig stärken, einander Mut machen. Auch Ihre Kirche ist da – mit einer Vielzahl von neuen Angeboten in den Medien, Seelsorge am Telefon und praktischer Hilfe.

Gottes Segen für Sie und Ihre Familie

*Heinrich Bedford-Strohm*  
Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof

## Familiennachrichten

### Unser Landsmann und Mitbegründer Georg Gutwein ist am 22. Mai 2020 „90 Jahre“ alt geworden.

Der Jubilar war gemeinsam mit Philipp Ufholz der Initiator für die Organisation von Tscherwenkaer Veranstaltungen in den 70er Jahren. Aus dieser Initiative ist dann am 26.09.1973 der Heimatausschuss Tscherwenka (HAT) gegründet worden. Unser Schorsch war Gründungsmitglied und ist ohne Unterbrechung bis heute Mitglied geblieben. Seine Ehefrau Lydia ist später dem HAT beigetreten und hat ihn stets unterstützt. Leider ist sie bereits am 05.03.2014 verstorben. Sie war längere Zeit ein Pflegefall

und ist liebevoll von ihrem Mann umsorgt worden. Schorsch und Lydia waren 56 Jahre miteinander verheiratet.

Im Heimatausschuss Tscherwenka hat Schorsch den Bereich Organisa-



Ein Foto aus früheren Tagen:  
Georg und Lydia † Gutwein

tion übernommen und bei unseren Veranstaltungen mit der Abwicklung der Tombola besondere Verdienste erworben. Weiterhin hat er noch bis vor kurzem die alljährliche Reinigung des Tscherwenkaer Gedenksteins am Münchner Waldfriedhof übernommen.

*Lieber Schorsch,*

*herzlichen Glückwunsch zu Deinem 90. Geburtstag und alles Gute und stabile Gesundheit für die Zukunft.*

*Zudem bedanken wir uns recht herzlich für Deinen Einsatz für den Heimatausschuss Tscherwenka – München.*

### Josef Arnold wurde 90 Jahre alt

Seinen Geburtstag konnte er trotz seiner chronischen Krankheit zusammen mit seiner Familie und Freunden feiern. Man traf sich an seinem Geburtstage, dem 15. September 2019, im Gasthof „Bräustüberl Feldl“ in Günding, nahe seinem Wohnort Bergkirchen zu einem Festessen mit 27 Leuten in einer geselligen Runde: Seiner Familie mit Frau Elisabeth, Sohn Volker mit Frau Christina, Enkel Florian mit Freund, zufällig anwesenden Besuchern aus der alten Heimat Crvenka – Ingeborg Lichwa, geb. Fuchs und Boris Smrekar, dem Enkel von Georg Smrekar, lebenslange Bekannte wie Käthe Beel und Christl Haschek, dem Ehepaar Schumacher, sowie allen Mitgliedern des Heimatausschusses Tscherwenka.

Der Apatiner Sepp Arnold unterstützt und führt gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth seit Jahren die



Tscherwenkaer Landsleute. Geboren ist er in Apatin, seine spätere Heirat einer Tscherwenkaerin sowie seine Erlebnisse als Kriegsgefangener in seiner „Wiedergutmachungszeit“ im Bergwerk Bor in Serbien (1944 am Kriegsende war er ein Jugendlicher in Uniform und 16 Jahre alt), macht ihn für uns, der Generation der Kriegs- und nachgeborenen Kinder, zu einer wertvollen Erlebnisperson und zu unserem „donauschwäbischen“ Wissensträger. Beeindruckend sind seine Berichte und Erzählungen davon. Seine serbischen Sprachkenntnisse machten es auch möglich, Busreisen für die Tscherwenkaer Lands-

leute in die „Alte Heimat“ zu organisieren und gute Kontakte zur heutigen Ortsgemeinde Crvenka herzustellen, die Verhandlungen zum Bau einer gemeinsamen Gedenkstätte auf dem Alten Deutschen Friedhof erfolgreich abzuschließen.

Nach dem Essen und Kaffee und Torte und selbstgebackenem Kuchen und nach angeregten Gesprächen verabschiedete man sich für eine gute Heimreise, eine angemessene und schöne Geburtstagsfeier.

Die Bilder seiner Geburtstagskarte zeigen einen schönen Lebensabschnitt von uns allen in der alten Heimat, der Busreise aus dem Jahr 2007.

*Wir wünschen dir, lieber Sepp, bessere Gesundheit, weiterhin Lebensfreude und Kraft, mögen dir gutes Essen und Bier weiterhin so gut munden wie damals und heute.*

*Lieber Josef, wir Tscherwenkaer Freunde wünschen uns noch viele gute Jahre mit Dir.*



Lieber Sepp, einige Erinnerungen  
in Bildern aus „guten Tagen – in der Alten Heimat;  
90 Jahre von Gott gegeben  
90 Jahre ein Erfülltes Leben  
90 Jahre schaffen und streben  
90 Jahre reiches Erleben  
90 Jahre Frühling und Mai  
90 Jahre zog blühend der Sommer vorbei  
90 Jahre Ernte und herbstliche Pracht  
90 Jahre Schnee und Heilige Nacht  
90 Jahre reiche Lebenszeit  
90 Jahre mit Freud und Leid  
90 Jahre gingen tief und auch hoch  
90 Jahre schön war es doch  
90 Jahre haben Sie glücklich geschafft  
90 Jahre für die kommenden Jahre geben sie Kraft  
90 Jahre Glücklich und Zufrieden mögen sie sein  
90 Jahre harmonisch und viel Sonnenschein



Die Münchner  
Landsleute  
wünschen  
weiterhin gute  
Gesundheit,  
viel Glück,  
Wohlstand  
und viel  
Liebe..... in und  
mit der Familie  
und alles, was Du  
dir wünschst !

Wir erinnern uns  
gerne an die  
guten Tage mit  
dir in der „Alten  
Heimat“, in  
Apatin und  
Tschervenka.

Mit deiner  
Unterstützung  
und Kenntnis  
der serbischen  
Mentalität und  
Sprache  
gelangen uns gute  
Kontakte und  
unser Vorhaben.



Foto2007 pb München, 15.09.2019

## Elisabeth Arnold zum 86. Geburtstag

Manchmal will man es nicht glauben, aber Elisabeth wurde am 23. September 2019 tatsächlich älter. Sie hat ihren Geburtstag nicht

feiern wollen, nur so im Stillen und in der Familie. Sie wurde aber angenehm überrascht von vielen Gratulanten am Telefon und per Post, Nachbarn und Persönlichkeiten an ihrer Haustüre. Ihr Pfarrer, der örtliche Bürgermeister, Geschäfts-

leute „schauten“ vorbei. Natürlich gab es bei ihr selbstgebackenen Kuchen, Torte und Sekt, persönliche Gespräche über Vergangenes, gemeinsam Erlebtes.

Liebe Elisabeth, auch dein Tschervenkaer Heimatausschuss schließt sich den guten Wünschen an, gratuliert herzlich und bedankt sich für dein Engagement und die viele Arbeit mit und für unsere Landsleute. Als Information und Schaltstation bist du weiterhin nicht zu ersetzen.

Wir wünschen vor allem Gesundheit, Mut für die Zukunft und viel Kraft für deinen Alltag, versuch einfach etwas kürzer zu treten und sei nicht zu perfekt beim Erledigen Deiner vielen Aufgaben!

Als weiteres Ereignis konnte das Ehepaar Arnold bereits am 11.06.2019 seine „Eiserne Hochzeit“ feiern.



Das Foto zeigt die Beiden bei ihrer „Goldenen Hochzeit“ am 11.06.2004

Die Familie traf sich im kleinen Kreise in der Gemeindekirche in Rosenheim. Mit der Wiederholung der feierliche Einsegnung und der erneuten Bestätigung des Eheversprechens, eine würdige und angemessene Veranstaltung zu diesem Anlass.

**Herzliche Gratulation zu dieser selten erreichten langjährigen Verbindung. Möge sie noch lange bestehen!**

„Bleib'n gsund ehr zwee!“

\*

## Ernst Roth feierte seinen 80. Geburtstag



Ernst ist noch rüstig, als Urgroßvater steht er einer zahlreichen Familie vor. Mit seiner Frau Thesi bekam er die Töchter Sabine und Andrea, heute erwachsen, jeweils verheiratet und mit Familien: zwei Schwiegersöhne, beide mit Namen „Dieter“ sowie zahlreiche Enkel und auch schon Urenkel. Beide genießen sie einen regen, lebendigen Unruhestand in ihrer liebenswerten, intakten Familie.

Das Feiern von Geburtstagen und den zahlreich anfallenden Familienfesten wird gerne wahrgenommen, so lud Ernst zu seinem 80. Geburts-

tag auch viele Gäste in den Gasthof Eberhardt in Eching am Ammersee ein.

Am Sonntag, dem 22. Dezember 1920 reisten über 50 Gäste an und ließen ihn hochleben. Die Wirtsleute hatten mehrere Menüs vorbereitet, schmackhaftes war für jeden dabei. Nach gutem Essen, Kuchen und Kaffee bei Sekt, Wein und Bier kam bald gute Stimmung auf, die Enkel trugen dem Uropa Gedichte vor, gemeinsam sangen alle Gäste ein launiges Geburtstagslied nach der Melodie der Vogelhochzeit ... fidiralla-la-la-la!

Wie bekannt liebt Ernst Musik und Tanz, schon bald bewegte er sich

mit der Jugend im Vorraum zu Foxtrott und Rentner-Rock! Eine fröhliche und gelungene Feier kurz vor Weihnachten.

Deine Freunde des Heimatausschusses Tschervenka heißen dich, Ernst Roth, im Club der 80-Jährigen willkommen und begrüßen dich mit den Worten:

**Wir wünschen weiterhin Gesundheit, Wohlergehen für Dich und Deine Familie, behalte Deine Fröhlichkeit, Reisefreude und Gesangs- und Feierlust.**

Anbei ein paar Gedanken und Bilder aus Deinem Leben vor Deinem 80. Geburtstag.



Die „Kothnenis“ daheim vor 1944 und Ernst mit Freundin Hedi



Ernst und Thesi finden immer einen Grund zum feiern

## Gedanken zum 80zigsten:

80 Jahre von Gott gegeben  
80 Jahre ein erfülltes Leben  
80 Jahre mit Freud und Leid  
80 Jahre schaffen und streben  
80 Jahre reiches erleben!  
80 Jahre mit Flucht Heim ins Reich  
80 Jahre Kärnten, Lager, Bayern  
80 Jahre München, Hausbau Eltern  
80 Jahre München, Schulzeit, Bankberuf  
80 Jahre Öblam, Hochzeit, Familie  
80 Jahre Töchter, Enkel Urenkel  
80 Jahre, nun Goldene Hochzeit vorbei!



Kinder und Enkel 2015 bei der Goldenen Hochzeit

80 Jahre Frühling und blühen im Mai  
80 Jahre der sonnigen Sommer vorbei  
80 Jahre Ernte und herbstliche Pracht  
80 Jahre Schnee und Heilige Nacht!  
80 Jahre Lebenszeit vorbei!  
Heute Urgroßvater, umsorgen der Familie  
Heute kochen, backen, braten und Haushalt  
Heute Unruhestand mit Festen und Reisen  
Heute ist Zeit für Kinder, Enkel, Uri Johann  
Heute geht's weiter mit Freud und Leid  
Heute sind 80 Jahre glücklich geschafft  
Heute und die kommenden Jahre viel Kraft  
Heute und die weitere Lebenszeit  
Heute genieße diese glückliche Zeit,  
gesund, harmonisch mit viel Freud,

„take it easy“  
mit



**Hedi und Peter**

## Lebenszweck

Ein Mensch, der schon als kleiner Christ Weiß, wozu er geschaffen ist:  
„Um Gott zu dienen hier auf Erden Und ewig selig einst zu werden!“  
Vergisst nach manchem lieben Jahr Dies Ziel, das doch so einfach war,  
Das heißt, das einfach nur geschienen:  
Denn es ist schwierig, Gott zu dienen.

Erkenntnis von von Eugen Roth

## Architekt Josip Jelić feierte in Crvenka seinen 70. Geburtstag



Die Münchner Tscherywenkaer wünschen weiterhin gute Gesundheit, viel Glück, Wohlstand und viel Liebe..... in und mit der Familie und alles, was Sie sich wünschen!

Wir erinnern uns gerne an die guten Tage in Crvenka.



Zu Ihrem 70zigsten Geburtstag, Herr Jelić, wünscht Ihnen der Heimat-Ausschuss Tscherywenka-München alles erdenklich Gute, Glück und Gesundheit für die kommenden Jahre!

70 Jahre von Gott gegeben  
 70 Jahre ein Erfülltes Leben  
 70 Jahre schaffen und streben  
 70 Jahre reiches Erleben  
 70 Jahre Frühling und Mai  
 70 Jahre zog blühend der Sommer vorbei  
 70 Jahre Ernte und Herbstliche Pracht  
 70 Jahre Schnee und Heilige Nacht  
 70 Jahre reiche Lebenszeit  
 70 Jahre mit Freud und Leid  
 70 Jahre ging tief und auch hoch  
 70 Jahre schön war es doch  
 70 Jahre haben Sie glücklich geschafft  
 70 Jahre für die kommenden Jahre geben sie Kraft  
 70 Jahre Glücklich und Zufrieden mögen sie sein  
 70 Jahre Harmonisch und viel Sonnenschein

70 godine od Boga dobio  
 70 godine ispunjevan zivot  
 70 godine stvarat i teziti  
 70 obicen godine dozivljati  
 70 godine prolece i MAJ  
 70 godine proso cvetan jesen pored  
 70 godine letina i jesenji raskom  
 70 godine Sneg i Sveta Noc  
 70 godine bogat zivotni stanrd  
 70 godine radost i patnja  
 70 godine iso duboko i uviz  
 70 godine ipag je bilo lepo  
 70 godine srecan ste vi završili  
 70 godine za iduce godine taju snage  
 70 godine zadovoljan i srecan moraju bit.  
 70 godine harmonican i mnogo sunce svetlo

An diesem 70. Geburtstag von Josip Jelić erinnert sich der Heimat-Ausschuss Tscherywenka mit obigen Bildern gerne auch an die Busreise 2007/2008 nach Crvenka mit unseren Landsleuten, an gute Tage in der Alten Heimat.

Das gute Verhältnis zu unserem Ansprechpartner Josip Jelić in Crvenka nach dem gelungenen Bau der gemeinsamen Gedenkstätte im Alten Deutschen Friedhof besteht noch immer, er betreut und pflegt sie nach wie vor.

*Wir wünschen Gesundheit und für alles Kommende eine gute, glückliche Zeit für Dich und Deine Familie, lieber Josip!*

## Liesel Müller feierte ihren 90. Geburtstag



und grüßt alle Tschervenkaer recht herzlich, speziell aber diejenigen, die im Jahr 2020 auch ihren 90. Geburtstag begehen.

Elisabeth Müller, geb. Neidhöfer, geboren am 17. September 1930 in Tschervenka, lebt allein in ihrem Haus in Hofolding. Ihr Mann Paul Müller verstarb bereits im Jahr 1976.

Die „Müller Liesel“, wie sie in Hofolding und Umgebung genannt wird, besitzt einen wunderschönen Gemüse- und Blumengarten, den sie noch heute mit Hilfe ihrer Kinder Beate und Paul und dem Schwiegersohn Helmut pflegt. Mit großer Freude strickt sie Mützen, Schals und Socken für die ganze

Familie. Große Freude bereiten ihr auch ihre Enkelin und deren Familie, besonders der einjährige Urenkel, den sie in der Corona-Zeit nicht sehen konnte.

### *Kontakt Tochter:*

Beate Müller-Scheffl  
Bahnhofstraße 25a  
85653 Aying  
Tel.: 08095 870650  
E-Mail: Buero@asgwf.de

Die Landsleute, die Wert darauf legen, dass ihre Geburtsdaten regelmäßig in unserer Heimatzeitung veröffentlicht werden, bitten wir, uns ihre genauen Daten – bitte Familienname, Geburts-/Mädchenname, Geburtsdatum und Adresse – mittels einer Postkarte mitzuteilen.

## GEBURTSTAGE 2020

Nach den uns vorliegenden Daten begehen bzw. begingen im laufenden Kalenderjahr folgende Landsleute ihren runden oder fortgeschrittenen Geburtstag:

### **70. Geburtstag – Jahrgang 1950**

Armbruster Marlene, Aichhalden/Rötenberg 27.04.  
Lauermeier Helma, Kolbermoor 21.10.

### **75. Geburtstag – Jahrgang 1945**

Schmid Ingrid, München 04.04.

### **80. Geburtstag – Jahrgang 1940**

Bieber Hedi geb. Kuhn, München 23.04.  
Büchner Robert, Kirchseeon-Egg. 07.04.  
Korbel Peter, Oberzissen 10.02.  
Paul-Stöckling Hedwig geb. Paul, unbek. 08.02.  
Pötzl Elli (Elisabeth), Rosenheim 12.12.  
Scharf Manfred, Taufkirchen  
Uphoff Maria geb. Müller,  
Bünde/Randringhausen 13.05.  
Werner Ernst, Hofolding 06.05.

### **81. Geburtstag – Jahrgang 1939**

Bieber Peter, München 25.01.  
Ertlschweiger Erna geb. Mayer,  
Öblarn/Österreich 27.05.  
Fritsch Heini, Kraichtal 16.12.  
Hippler Hanni geb. Obrath, München 01.04.  
Mühlbauer Sepp, München 16.06.  
Roth Ernst, München 22.12.  
Schmid Henning, München 26.08.  
Wodraschke Wolfgang, Edelstetten 29.03.

### **82. Geburtstag – Jahrgang 1938**

Filipp Heinz, Ridgewood N.Y.11385-4406 15.09.  
Geiger Emilie geb. Hasmann, Neusitz 18.09.  
Jung Peter, Fischbach ü. Gotha 31.03.

Karius Käthe geb. Bloch, München 22.11.  
Konrad Annemarie geb. Keiper, Pressbaum/Österr. 21.06.  
Kuerten Elisabeth geb. Reitenbach,  
Derfield ILL 60015-2354 05.05.  
Lamnek Heinrich jun., München 28.01.  
Oswald Karl, Dallas - TX 75248 - 4244 22.09.  
Rieger Katharina geb. Neu, Unterschleißheim 20.06.  
Stefan Josef, Utting 20.12.

### **83. Geburtstag – Jahrgang 1937**

Bischof Christian, München 14.07.  
Fischer Hella geb. Nüßle, Herrenberg 09.01.  
Hoffmann Elisabeth geb. Diener,  
Aidlingen-Deufringen 17.10.  
Koch Katharina geb. Schmidt,  
Bergkirchen-Günding 04.03.  
Nau Johann, Weidhausen 17.04.  
Ruppert Elfriede, Herrenberg  
Welker Waltraud geb. Scharf, München 30.01.  
Ziermann Margarethe geb. Noll, Berlin 06.05.

### **84. Geburtstag – Jahrgang 1936**

Bieber Hermine geb. Giess, Hohenbrunn 03.02.  
Bretter Hildegard, Ulm/Donau  
Bretter Karl, Ulm/Donau 05.02.  
Brostjan Ludwig, Wien/Österreich 19.08.  
Diener Wilhelm, Velden 05.02.  
Greifenstein Georg, München  
Hirth Juliane geb. Kopp, Weichs  
Jugendheimer Albert, Germering 01.02.  
Pfeiffer Jakob, Runzhausen 29.11.  
Scheskat Reinhard Edwin, Grabow 29.08.  
Welsch Karl, Großrosenburg 27.12.

### **85. Geburtstag – Jahrgang 1935**

Becker Hedwig geb. Krumes, München 13.11.  
Braun Hildegard geb. Stieb, Neckarsulm 04.02.  
Heinz Elisabeth, München 25.04.  
Mayer Juliane geb. Schitnei, Wien 02.04.  
Milli Anna geb. Betsch, Herrenberg 14.04.  
Pfeiffer Sofia geb. Schirach, Runzhausen 14.12.  
Schmickl Käthe geb. Laux, Herrenberg-Oberjess. 17.07.  
Schmidt Willy, München 25.11.  
Schütz Albert, Gerstetten 01.08.

**86. Geburtstag – Jahrgang 1934**

Bieber Johann, Hohenbrunn	23.08.
Bruckner Christina geb. Oswald, Wien	11.12.
Dudowits Lotte geb. Obrath, München	24.08.
Greifenstein Daniel, Waldkraiburg	12.02.
Grieser Peter, Puchheim	07.08.
Joppien Johanna geb. Köhler, München	29.04.
Jung Paul, Waltershausen	22.06.
Konrad Johann, Pressbaum/Österreich	03.11.
Lieb Fritz, Gundramsdorf/Österreich	16.07.
Sikinger Elli (Elisabeth) geb. Schmidt, Buchloe	28.11.
Wagner Heinrich, München	27.07.
Wimmer Maria geb. Burger, Grafing	22.04.

**87. Geburtstag – Jahrgang 1933**

Arnold Elisabeth geb. Schäfer, Bergkirchen	23.09.
Bauer Rosalie geb. Oster, Plattling	09.09.
Beel Käthe geb. Litzinger, München	10.11.
Bloch Rosalia geb. Betsch, Karlsfeld	23.01.
Bräu Helene geb. Beel, Walldorf	14.06.
Diener Barbara geb. Barton, Velden	24.03.
Hauber Bartholomäus, Unterföhring	19.02.
Kern Eduard, Karlsfeld	30.03.
Mori Katharina geb. Zepp, Baden b. Wien/Österr.	18.02.
Reiner Anni, München	15.06.
Reiss Christine geb. Seibert, Herrenberg	10.10.
Richter Juliane geb. Konrad, Peine	19.01.
Roth Herbert, München	17.01.
Schäfer Ferdinand, Port Elgin, Ont. Noh 2C0	
Scheidecker Juliane, Nehren	23.03.
Schemberi Elly, (Haus Hartblick), Neustadt	16.10.

**88. Geburtstag – Jahrgang 1932**

Dickhoff Anni geb. Spengler, Kirchheim	17.03.
Diel Therese, München	28.06.
Giess Carl, Chicago, Ill. 60630-1617/USA	18.10.
Kriegel Eleonore geb. Jugendheimer, Elsterwerda	03.02.
Mayer Ilonka, Wien/Österreich	05.04.
Nehlich Willy, Murnau-Hechendorf	17.11.
Reyer Else geb. Arth, Ebersbach	30.11.
Schill Georg, München	01.11.
Schmidt Jakob, Rain am Lech	14.03.

**89. Geburtstag – Jahrgang 1931**

Albrecht Johann, Heidenheim	
Dietrich Christine geb. Litzberger, München	27.09.
Kaltenecker Katharina geb. Heinz, Altdorf/Krs.Bötlingen	09.11.
Karius Johann, München	18.01.
Kisch Ilona geb. Marks, Erdingen	29.11.
Laux Philipp, Winnenden	26.01.
Nowakowitsch Hedwig geb. Lamnek, München	26.08.
Quetschlich Hermine geb. Egner, Puchheim/FFB	30.11.
Scharf Peter, München	
Schmidt Philipp, München	24.10.
Sirutscheck Johanna, (Schwester), Schwanau	02.09.
Spinner Dorothea	12.05.
Stengel Ernst, Kronach	29.04.
Welker Gertrud, Sindelfingen	unbek.

**90. Geburtstag – Jahrgang 1930**

Arth Anna, Taufkirchen	11.08.
Becker Hildegard geb. Pfister, Winterlingen	21.03.
Branz Käthe geb. Ufholz, München	23.11.
Cenar Elfriede geb. Litzberger, Wien/Österreich	23.12.
Düster Karharina geb. Schäfer, Geretsried	08.03.

Egeler Frieda geb. Roth, Herrenberg-Kuppigen	08.04.
Fess Anny geb. Müller, Leutenbach	01.03.
Giesse Johann, Asten/Österreich	21.04.
Gutwein Georg, München	22.05.
Hartig Sofia geb. Bischof, Eppertsthausen	15.08.
Herpich Juliane geb. Dorth, Westhofen/Worms	22.12.
Huber Helene, München	09.11.
Karius Johanna geb. Schinkel, Nordhausen	15.08.
Klein Else geb. Walter, Mansfield/Ohio	31.08.
Kropf Juliane geb. Hoffmann, Pforzheim	18.07.
Mayer Hilde geb. Krumes, Pullach	10.03.
Meister Anna geb. Kern, Wien/Österreich	03.08.
Müller Elisabeth geb. Neidhöfer, Brunntal/Hofolding	17.09.
Panze Anton, Esterhofen	03.08.
Reinelt Käthe geb. Albrecht, München	23.11.
Roth Adolf, München	04.07.
Roth Karl, Gerolzhofen	05.10.
Roth Margarethe geb. Haimann, Gorxheimertal	19.01.
Schellhorn Annemarie geb. Sirutscheck, Pforzheim	07.07.
Schumacher Luise, München	04.03.
Wagner Georg jun., Weilheim	04.11.

**91. Geburtstag – Jahrgang 1929**

Arnold Josef, Bergkirchen	15.09.
Arth Karl, Plochingen	15.07.
Bayer Margit geb. Müller, Mansfield/Ohio	01.12.
Beny Theresia geb. Nehlich, Stuttgart-Zuffenhausen	
Diener Josef, Strasshof/Österreich	15.09.
Greilach Ludwig, München	13.04.
Grois Elisabeth, Hainburg/Österreich	13.03.
Huber Elisabeth, München	05.02.
Karius Karl, Ilfeld	10.11.
Kastor Vilim, Crvenka/Serbien	
Kaufmann Elisabeth geb. Großart, Chyweland 26 / Ohio	08.08.
Keiper Hans, Toronto/Ont. M4 A2 J5	24.07.
Kern Martin, Duisburg	04.04.
Kirchenmayer Katharina, Kleinostheim	14.02.
Kirchner Melinde geb. Albrecht, Murrhardt	26.01.
Müller Theobald, Pforzheim	10.10.
Nett Margit geb. Tomajek, Neuried	07.03.
Ottenheimer Jakob, Wiedenzhausen	24.07.
Petri Helene geb. Kintzel, Poing	13.12.
Piprek Käthe, Giessen/Lahn	10.04.
Scherle Käthe geb. Huber, München	26.12.
Sepper John, F.View Park/Ohio 44126	
Spinner Therese, Abensberg	26.05.
Vetter Hedwig, Hannover	21.09.
Webel Peter, Stuttgart	02.04.
Webel Karola, München	10.09.
Welker Helene geb. Lottche, Frankfurt	10.09.
Welsch Henry	21.09.

**92. Geburtstag – Jahrgang 1928**

Albrecht Nely, unbek.	
Bechtler Elisabeth geb. Heiler, Kiefersfelden	23.12.
Berger Peter, Markt Indersdorf	18.11.
Bieber Georg, München	
Bloch Georg, Karlsfeld	08.05.
Dahl-Schneider Hilde, Kandel/Pf.	
Dech Anni, Bergkirchen-Günding	17.10.
Graf Christine, Deggendorf	21.08.
Gross Christl geb. Becker, München	
Guenther Hilde geb. Klees, Ashland OH. 44805	21.01.

Haschek Christine geb. Schmidt, Dachau	10.05.	<b>96. Geburtstag – Jahrgang 1924</b>	
Heilemann Rosl geb. Trissler, Weiterstadt	01.05.	Bloch Tinka, München	13.05.
Hoffmann Juliane, unbek.		Farle Käthe, Markt Indersdorf	08.05.
Hücherig Elisabeth geb. Strung, Ingolstadt	04.10.	Fritz Philipp, Menden	07.08.
Jassmann Christine geb. Peter, Erlangen	20.02.	Litzenberger Livia, Wien/Österreich	22.10.
Kehl Elsie geb. Laux, San Mateo CA 94403/USA	19.11.	Neider Georg, Herrenberg	24.07.
Keiper Herta, Toronto/Ont. M4 A2 J5	14.11.	Spieß Helene geb. Brückner, Worms	01.05.
Kleess Elisabeth geb. Wolf, Wachtlberg-Pech	21.05.	<b>97. Geburtstag – Jahrgang 1923</b>	
Kovacs Katharina geb. Grossart, Hamilton/Ont.	20.01.	Fehrenz Jakob, Stuttgart	10.01.
Mengel Helene geb. Mutz, Karlsruhe		Lange Maria, Waiblingen	01.12.
Müller Robert, Windsor/Ont.N8T1W5		Roth Sofia, Auenstein	07.11.
Peter Albert, unbek.	02.04.	Schramm Katharina, Westhofen	13.11.
Pfeiffer Luise, unbek.		Wolf Elisabeth geb. Hinkel, Wüstenrot	03.03.
Piller Rosina, unbek.		<b>98. Geburtstag – Jahrgang 1922</b>	
Pister Hermine, Eggenstein-Leopoldshafen	18.09.	Gutwein Daniel, Passenbach	01.11.
Pitter Maria geb. Kern, Wien/Österreich	01.08.	Hoffmann Elise geb. Bischof, Höchst 3	20.06.
Reiner Rudolf, München	22.08.	Klees Willy, USA	19.01.
Schmickl Matthias, Herrenberg-Oberjess.	31.05.	Paul Anna, Harrison/Michigan 48625	28.06.
Simon Hilda geb. Grumbach, Herrenberg	30.10.	Peter Daniel, Herbrechtingen	03.07.
Thiel Elisabeth geb. Heinz, Mönchengladbach	15.01.	Pfeiffer Hans, 1653 Villa Ballester B.A.	12.04.
Tissler Rosi, unbek.		Plamp Christine geb. Bechtler, Berlin	18.10.
Wagenpfeil Käthe geb. Hironimus, Wiedenzhausen	05.02.	Richter Klaus, Berlin	18.10.
Webel Adam, München	25.12.	Schmidt Appolonia, Immernzell-Mangelham	02.05.
Weitzer Helene geb. Dautermann, Kapferberg	03.01.	Schramm Lorenz, Westhofen	02.12.
Welker Heinrich, Tettngang	18.12.	<b>99. Geburtstag – Jahrgang 1921</b>	
Will Jonathan, Bayreuth	unbek.	Neber Katharina geb. Neu, Ludwigshafen	18.12.
<b>93. Geburtstag – Jahrgang 1927</b>		<b>100. Geburtstag – Jahrgang 1920</b>	
Arth Anni geb. Wegehngel, München	11.01.	Alsheimer Margareta, München	11.04.
Dech Dr. Ludwig, Roodhouse/Illinois 62082	03.02.	Döhnert Juli geb. Griesser, Beierstedt	21.07.
Diener Johann, Himberg/Österreich	18.12.	Emich Friedrich, Bevern	03.09.
Jung Irene, Königsbrunn	06.01.	Harich Sofie geb. Dautermann, Valencia/Florida	03.09.
Margitsch Karoline geb. Klein, Breitensee/Österr.	20.10.	Krieger Alexander, Griffen/Österreich	19.05.
Neider Christina, Herrenberg	14.02.	Pavlovich Elisabeth geb. Krier, Ornilla/Ont.	01.03.
Scharf Phlipp, Herrenberg	10.08.	<b>102. Geburtstag – Jahrgang 1918</b>	
Schumacher Andreas, Neuötting		Rassweiler Maria, Toronto/Ont. M4 S2 L4	07.04.
Welker Edmund, Rottweil a.N.	23.06.	<b>103. Geburtstag – Jahrgang 1917</b>	
Welker Peter, Springfield/Ohio 45503-2424		Kniesel Frieda, Wayville/Süd 5034	20.06.
<b>94. Geburtstag – Jahrgang 1926</b>		<b>104. Geburtstag – Jahrgang 1916</b>	
Bayer Elisabeth geb. Wegehinkel, Neulingen		Schramm Adam, Westhofen	13.07.
Csete-Giess Käthe, Germering	24.08.	<b>107. Geburtstag – Jahrgang 1913</b>	
Diener Robert, Flushing N.Y.11379-1135	03.02.	Nau Johann	29.08.
Edsel Elisabeth, ?	13.11.	<b>110. Geburtstag – Jahrgang 1910</b>	
Ferez Anna geb. Hartmann, Mt.Clemens Mi	20.07.	Beni Wilhelm, Freiberg	22.10.
Fuchs Margarethe geb. Peter, Erlangen		Kern Peter, Mihenry ILL 60050-6410	01.08.
Hoffmann Daniel, Krontal-Münchingen	05.05.	Scharf Friedrich, Voels/Österreich	09.11.
Hunstein Hans, München	31.05.		
Oppermann Mathilde geb. Stieb, Elztal	30.06.		
Pfeiffer Karl, Wüstenrot (Nh)	03.04.		
Steiner Anni, g.Blumenschein, Wien/Österr.	05.08.		
Welker Dr.jur.Dr.phil.Karl, Frankfurt			
<b>95. Geburtstag – Jahrgang 1925</b>			
Bechtler Adam, Fredersdorf	02.04.		
Brühl-Jung Anna, Gotha	05.07.		
Egner Lydia, Trostberg	08.12.		
Gumpl Luise geb. Lahm, Kensington Gardens	31.01.		
Lahm Christine, Erdmannhausen	21.11.		
Pächter Elisabeth geb. Köhler, Salzburg/Österreich			
Pätzold Maria geb. Heinz, Lützen	29.10.		
Schmidt Daniel, Immernzell-Mangelham	14.01.		
Siegel Elisabeth, München	08.11.		
Wagner Jakob, Gernlinden	10.10.		

***Wir wünschen allen Jubilaren  
und Geburtstagskindern,  
auch den nicht Genannten,  
weiterhin Gesundheit, Glück und  
Wohlergehen.***

Ihr Tscherwenkaer Heimatausschuss München

i.A. *Ingrid Schmid*

Sperlstr. 27, 81476 München, Tel. 0 89 / 7 55 35 22

## Unsere Toten

### Frau Luise Schumacher, geb. Glässer †



\* 04.03.1930 in Tscherwenka  
† 05.01.2020 in München-Solln

Auszugsweise aus der Ansprache der Pfarrerin Regina Hallmann zur Beerdigung **Luise Schumacher** am 15.1.2020 Aussegnungshalle Waldfriedhof Alter Teil: In der Bibel heißt es in Psalm 103, Vers 1–2:

*Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist,  
seinen heiligen Namen!*

*Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht,  
was er dir Gutes getan hat.*

Das ist eine gute Überschrift zum Leben von Luise Schumacher, ihr wurde ein langes Leben geschenkt, sie durfte 89 Jahre alt werden. In den Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeiten, auf der Flucht blieben sie und ihre Familie bewahrt. Luise war die älteste Tochter von Schreinermeister Peter Glässer und seiner Ehefrau Helene, geb. Geist. Ihre zwei Schwestern sind ebenfalls bereits verstorben, Margit und Käthe. Ihr Bruder Günther kam nach dem Krieg in München zur Welt.

Sie traf auf die Liebe ihres Lebens – Jakob Schumacher – ausgerechnet in der Flüchtlingssiedlung der Lutz-Baracken in München. Sie konnten später zusammen ein schönes Haus bauen, eine Familie gründen, lieben ihren Garten und ihre verschiedenen Zuhause, Orte in den Bergen in Südtirol und an der Adria. Und

natürlich in der Olivierstraße in der Batschka-Siedlung in Solln. Mitte der 50er Jahre begann der Bau der Batschka-Siedlung und alle halfen beim Bau der Häuser mit. So kamen sie zu ihrem Heim, dem Haus in der Olivierstraße.

Über 66 Jahre führten sie eine glückliche Ehe, noch im hohen Alter gingen sie händehaltend zusammen spazieren.

Am 19. Oktober 1951 heirateten beide, kirchlich getraut wurden sie in der Sollner Apostelkirche.

1960 kam die Tochter Beate zur Welt, 1970 der Sohn Christian. Später kamen die Enkel Stefan und Liam dazu.

Sohn Christian erzählte: Die Mutter war ein ruhiger, verschmitzter schelmischer Typ und sie hielt immer die Fäden zusammen, im Vorder- und im Hintergrund. Und sie war das, was man auf Bayrisch „zaach“ nennt: Sie gab nie auf, ihr Motto war: „Mach ma’s Beste draus!“ So überstand sie zehn Schlaganfälle und zwei Lungenentzündungen, einen Oberschenkelhalsbruch und eine Herzoperation.

Was für sie sehr schrecklich war, war ihren Mann nach einem Sturz auf der Kellertreppe aufzufinden. An diesem Sturz ist er auch verstorben, am 20. September 2017.

Ihre letzten zwei Lebensjahre musste sie gepflegt werden. Das tat ihre Familie und sie konnte zuhause bleiben. Am 26.12., am 2. Weihnachtsfeiertag, musste sie ins Krankenhaus des Augustinums. Dort ist Luise Schumacher am 5. Januar im Alter von 89 Jahren verstorben.

Ein letzter Gruß an die Kinder und Enkel steht auf ihrer Sterbekarte:

*Lasst mich in stillen Stunden bei  
Euch sein, so manches Mal.  
Was ich getan in meinem Leben,*

*ich tat es nur für Euch.  
Was ich gekonnt, hab ich gegeben,  
als Dank bleibt einig Euch.*

### Frau Christine Neider, geb. Weiß †

\* 1927 in Tscherwenka  
† 07.07.2019 in München

Sie wurde zuhause gepflegt und verstarb nach langer, schwerer Krankheit mit 92 Jahren, einen Tag nach ihrem 70. Hochzeitstag. Es trauern um sie ihr Mann Georg Neider mit Familie

*Information von Christl Bloch*

### Frau Margarete Englert, geb. Siegel †



\* 03.07.1926 in Tscherwenka  
† 18.08.2019 in München

Sie verstarb in Frieden und nach kurzer Leidenszeit nach einem langen und erfüllten Leben mit 93 Jahren. Seit 1974 lebte sie mit einer Niere, die leider Ende Juli 2019 aufhörte zu arbeiten.

**Margarete Englert** wurde als drittes Kind der Eheleute Georg und Christina Siegel geboren. Im März 1948 heiratete sie in Kitzingen/Main Hans Englert. Ihr einziger Sohn Günter kam 1953 zur Welt.

Zusammen mit ihren Eltern und den Geschwistern Georg, Else und Christine mussten sie 1944 ihre Heimat verlassen.

Man flüchtete über Österreich nach Stuttgart und dann Kitzingen in Deutschland. Unterwegs verstarb

ihre 17-jährige Schwester Christine an Scharlach in Wien.

Nach einigen glücklichen Jahren in Kitzingen zog die kleine Familie gemeinsam mit den Eltern und mit Bruder Georg und Schwester Else nach München-Neutruering. Dort verstarb dann ihr Mann Hans viel zu früh mit 64 Jahren.

Um die geliebte, herzensgute Margarete Englert trauern ihre Geschwister Georg und Else mit Familien, besonders die vier Enkelkinder Markus, Thomas, Silvia, Christoph und ihre Urenkel Emilia und Sofia.

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Berg zu steil und das Atmen zu schwer wurde, legte er seinen Arm um Dich und sagte:  
„Komm, wir gehen heim!“*

Info von Günter Englert,  
Drosselweg 39b, 81827 München

### **Frau Christine Hauber, geb. Reiner †**



\* 28.09.1936 in Tscherwenka  
† 07.04.2020 in Unterföhring bei München

*Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken!*

Sie war eine Tochter von Philipp und Magdalena Reiner, wuchs im Glockenbachviertel in München auf und wohnte später mit ihrer Familie in Unterföhring. **Christl** bleibt uns als angenehme, stille und friedfertige Freundin in liebevoller Erinnerung. Sie wurde zuhause von ihrer Familie umsorgt bis sie in einem Heim gepflegt werden musste.

Durch die derzeitigen besonderen Umstände hat nur eine kleine Trauergemeinde die Verstorbene zum Grab begleiten können.

Es trauern um sie ihr Ehemann Bartholomäus Hauber, ihre Tochter Claudia Hauber, ihr Sohn Stefan mit Sabine und Enkeltochter Regina

*„Ich bin nicht weit, nur auf der anderen Seite des Weges“  
Augustinus*

Alle ihre Freunde vom Heimatausschuss Tscherwenka werden ihr stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

### **Herr Jakob Weiss †**

\* 06.11.1928 in Tscherwenka  
† 20.12.2019 in Herrenberg

*„Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines. Das eine Blatt, man merkt es kaum, denn eines ist ja keines. Doch dieses eine Blatt allein war Teil von unserem Leben, drum wird dieses eine Blatt allein uns immer wieder fehlen.“*

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von meinem lieben Mann, unserem herzensguten Vater, Großvater und Urgroßvater

Helene, Werner und Familie Beate und alle Anverwandten

*Familie Weiss, Herrenberg*

### **Herr Peter Marx †**

\* 24.05.1929 in Tscherwenka  
† 21.07.2019 in München

Herr **Peter Marx** war der Sohn von Stefan und Helene Marx geb. Rassweiler.

Unsere Eltern waren 65 Jahre verheiratet. Nachdem unsere Mutter plötzlich verstorben war hat unser Vater seinen Lebenswillen verloren und ist ihr nach 10 Wochen gefolgt.

*In stiller Trauer Sohn Stefan Marx und Tochter Erika Staudinger mit Familien*

### **Frau Veronika Marx , geb. Molnar †**

\* 04.09.1930 in Sivac  
† 12.05.2019 in München

### **Herr Jakob Müller †**



\* 14.06.1931 † 16.08.2019

Sehr traurig müssen wir mitteilen, dass unser Bruder, **Jakob Müller** im Alter von 88 Jahren am 16.08.2019 friedlich einschlief.

Er folgte seiner Schwester Margit, die am 06. November 2017 verstarb.

Geboren am 14.06.1931 in Tscherwenka, ging er dort zur Schule und nach der Vertreibung kam er zusammen mit weiteren Geschwistern und den Großeltern nach Mecklenburg. In Bülower – Burg lebte er glücklich und zufrieden.

Zusammen mit seiner Ehefrau Erika, seinen vielen Nichten und Neffen, grüßen wir ihn zum letzten Mal.

Deine Schwestern  
Maria Uphoff geb. Müller  
Hermine Sauer geb. Müller  
Neffe Mani Pentschew, Rostock

*Info: Klaus Strelow, Friedrich-Pogge-Weg 44, 18273 Güstrow*

### **Frau Maria Nagel, geb. Diener †**

\* 28.04.1932 in Tscherwenka  
† 24.07.2019 in Ritzerow/Neubrandenburg

Sie war verheiratet mit Hans Friedrich Karl Nagel und evangelisch.

## Herr Willi Kuhn und seine Frau Elisabeth Kuhn, geb. Müller – beide verstorben



Elisabeth Kuhn, geb. Müller  
\* 24.10.1931 in Tschervenka  
† 02.05.2020 im KH-Dachau

Weit mehr als ein halbes Leben waren sie beieinander, auch ihren letzten Weg gingen sie, nur ein paar Tage dazwischen, gemeinsam – das Ehepaar Kuhn.

**Wilhelm Kuhn** ist am 25.04.2020 im Krankenhaus Augsburg und seine Ehefrau **Elisabeth** am 02.05.2020 im Krankenhaus Dachau nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Elisabeth Kuhn geb. Müller wurde am 24.10.1931 in Tschervenka geboren und hatte gemeinsam mit ihrem Bruder Willi eine behütete Kindheit im Kreise ihrer Familie bis zu dem Zeitpunkt der Flucht im Oktober 1944, der sie dann über mehrere Stationen nach Dachau / Günding führte, wo sie eine neue Heimat fand.

Ihr Ehemann, der ebenfalls aus Tschervenka stammende Wilhelm Kuhn, wurde am 17.12.1929 geboren und ist als Einzelkind bei seinen Eltern (Kuhn – Polzei) aufgewachsen. Wie seine Ehefrau „Lisi“ musste auch er im Oktober 1944 die Heimat verlassen. Mit dem Kindertransport kam er nach Ungarn, wo er einen kurzen Aufenthalt hatte. Auch sein Schicksalsweg führte ihn nach Dachau.

Hier lernten sich Beide kennen und lieben. Bald wurde der Bund fürs Leben geschlossen.

Gemeinsam mit den Eltern von Willi wurde das Haus in Günding

Willi Kuhn  
\* 17.12.1929 in Tschervenka  
† 25.03.2020 im KH-Augsburg

gebaut, wo sie auch bis zuletzt lebten.

Das Paar hatte zwei Söhne, drei Enkelkinder und vier Urenkel.

Das Ehepaar Kuhn konnte noch das Fest der Eisernen Hochzeit feiern, das heißt 65 Jahre gemeinsames Leben.

Die Familien Freudlinger und Kuhn bedanken sich für die erwiesene Anteilnahme.

Wir wünschen der Familie Kraft und Gottes Segen für die Zukunft.

*Elisabeth Arnold*

## Frau Elisabeth Rhode, geb. Oswald †



\* 01.01.1927 in Tschervenka  
† 12.03.2018 in Wienhausen

Sohn Norbert Rhode teilte uns mit, dass seine Mutter **Elisabeth Rhode**, geb. Oswald, am 12.03.2018 nach kurzer Krankheit verstorben ist. Sie war bis ins hohe Alter aktiv und geistig rege.

Sie wurde am 01.01.1927 in Tschervenka als Tochter von Katharina

und Heinrich Oswald geboren. Nach der Flucht heiratete sie in Oppershausen den Maurer Wilhelm Rhode. Aus der Ehe gingen die beiden Kinder Norbert und Angelika Rhode hervor. In großer Dankbarkeit erinnern wir uns an die große Fürsorge unserer Eltern.

*Norbert und Angelika Rhode,  
Steiner Straße 13, 29342 Wienhausen.  
Tel. 05149 1392*

## Frau Frieda Welker †

\* 25.06.1920 † 04.2019

*lt. Dr. Baldur Welker*

## Herr Hans Kopp †

\* in USA

† 21.09.2018 in Cleveland, Ohio

Seine Frau schrieb uns:

Sehr geehrte Familie Arnold,

für viele Jahre haben wir ihre wunderschöne Heimatzeitung erhalten und sie wird von Anfang bis Ende jedes Mal durchgelesen.

Auch mir, Annemarie Kopp, Frau von Hans Kopp, hat das Heimatblatt große Freude bereitet, obwohl ich kein Donauschwabe bin, sondern in 1940 im Sudetenland geboren wurde. Auch unser Schicksal war nicht einfach.

Ich bin seit Mai 1946 in Bayern bei Augsburg aufgewachsen und habe 1960 meinen liebsten Mann, Hans Kopp in Bayern kennen gelernt.

Hans war 2 Jahre in der amerikanischen Armee und hatte das Glück in Deutschland für 1,5 Jahre zu dienen.

Ich danke Ihnen aus ganzem Herzen für Ihre große Mühe, uns dieses Blatt für so viele Jahre zu schicken, mit wunderschönen Bildern darin.

Nun muss ich Ihnen etwas Trauriges mitteilen. Mein allerliebster Gatte **Hans Kopp** ist am 21.09.2018 nach kurzem, schwerem Leiden verstorben. Es war unerwartet, aber wahr.

Der Schmerz ist immer noch sehr groß. Er war mein größter Schatz auf dieser Welt.

Er hat sehr viel für die Donauschwaben geschrieben und getan, wie seine Bücher

**„Die letzte Generation“  
„Vergessen und dem Tod überlassen“**

(geschrieben in Deutsch und in Englisch) zeigen. Gott wird ihn in den Himmel holen und belohnen.

Ich sende Ihnen eine kleine Spende für Ihren Verein mit liebem Gruß von Hans Kopp.

Ich verstehe Ihre großen, ständig wachsenden Unkosten und nehme Abschied von diesem Blatt.

Ich wünsche Ihnen und allen Mitgliedern viel Glück und Erfolg für die kommenden Jahre mit Ihrem Verein. Haltet fest zusammen!

Gottes Segen immerdar und besonders beste Gesundheit Euch Allen.

Mit freundlichen Grüßen und ergebenem Dank

*Annemarie Kopp, Cleveland, Ohio*

### **Frau Maria Weiß, geb. Klees †**

\* 01.10.1925 in Tscherwenka  
† 01.05.2020 in Beimerstetten

Meine Mutter, *Maria Weiß*, geb. Klees wurde in Crvenka am 01.10.1925 geboren.

Ihre Eltern waren Jakob und Maria Klees, geb. Oster. Sie war das älteste Kind, nach ihr kamen noch zwei Söhne, Jakob, der aus dem Krieg nicht zurückkehrte und Peter, der vor ein paar Jahren in Mühlheim an der Ruhr gestorben und dort beerdigt ist.

Sehr gerne blätterte meine Mutter in der Heimatzeitung und im Heimatbuch. Leider wurde sie zusehends immer schwächer und altersdementer, so verschwanden nach und nach auch alte Erinnerungen.

Sie war wohnhaft in Fürstzell, am Mühlbach 25. Seit 1948 war sie mit Albert Weiß verheiratet, der 1995 starb. Gemeinsam hatten sie vier Kinder: Albert, Waltraud, Marlena, die als Säugling an Keuchhusten starb und Johannes.

Körperlich geschwächt und seelisch sehr verwirrt holte sie Anfang dieses Jahres Waltraud, ihre Tochter, zu sich nach Beimerstetten, wo sie am 01. Mai innerhalb der Familie starb.

Sie war für uns eine gütige, warmherzige und freigebige Mama, Oma und Uroma und sie war eine hervorragende Köchin, deren Tür nicht nur für uns immer offen stand.

Die Urnenbeisetzung fand in Fürstzell am 21. Mai im engsten Familien- und Bekanntenkreis statt.

*Der Tod ordnet die Welt neu.  
Scheinbar hat sich nichts  
verändert und doch ist alles  
anders!*

*Antoine de Saint-Exupéry*

*Information: Dr. Albert Weiß*

### **Frau Helene Bräu, geb Beel †**



\* 14.06.1933 in Belgrad,  
aufgewachsen in Tscherwenka  
† 21.04.2020 in Walldorf

Frau Karin Balzer hat uns berichtet, dass ihre Mutter, Frau *Helene Bräu*, völlig unerwartet im Alter von 86 Jahren in Walldorf verstorben ist. Helene Bräu, geborene Beel, wurde am 14.05.1933 in Belgrad geboren und ist bei ihren Eltern und Großeltern in Tscherwenka aufgewachsen. Wie die meisten tscherwenkaer Landsleute hat auch sie gemeinsam

mit der Familie die Heimat im Oktober 1944 verlassen, zusammen erreichten sie Benediktbeuern in Bayern. Dort lernte sie dann ihren späteren Ehemann kennen und lieben. Das Paar bekam zwei Töchter, man verlegte den Wohnsitz nach Walldorf, wo sie auch bis zuletzt lebte.

Helene Bräu war ein wunderbarer Mensch. Mit ihr verbindet mich eine schöne Schul- und Jugendzeit, wir waren Freundinnen und konnten trotz der räumlichen Entfernung auch im Erwachsenenalter unsere Freundschaft erhalten. Ich werde sie sehr vermissen!

*Elisabeth Arnold*



*Bild mit Freundinnen im  
„Erwachsenenalter“ v.l.n.r.:  
Elisabeth Arnold, Katharina Beel,  
Helene Bräu*

### **Herr Philipp Scharf †**

\* 10. August 1927 in Tscherwenka,  
† 16. Juni 2020 in Herrenberg

ich möchte mitteilen, dass mein Onkel Philipp Scharf am 16. Juni 2020 verstorben ist. Er starb nicht an Corona-Covid 19. Früher haben die Pfarrer in seinem Fall in den Kirchenbüchern als Todesursache „Nachlassen der Naturkräfte“ geschrieben.

In ewiger Erinnerung: Christine und Franz mit Christoph und Lucia; Peter und Renate mit Camilla und Clemens; Waltraud Dengler

Die Beerdigung fand im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Kuppigen statt.

*Friedrich Balg*

*Wir werden unseren Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.*

*Den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.*

*Mögen unsere Toten in Frieden ruhen.*

*Ihr Heimatausschuss Tscherwenka – München*



**Bitte beachten:** Leider erhalten wir in Verbindung mit Beerdigungen oft sehr unvollständige Angaben, so dass wir Zusammenhänge nicht erkennen können. Bitte teilen Sie uns nach Möglichkeit mit:

**> Geburtstag und Ort > Sterbedatum und Ort > sowie bei Frauen auch den Mädchennamen**

*Danke im Voraus!*

\* \* \*

**Bitte beachten:** Für Spenden bitten wir **unbedingt den Verwendungszweck** anzugeben:

Für die Tscherwenkaer **Heimatblätter** oder den Gedenkstein im **Waldfriedhof München**

spenden Sie bitte auf das Konto 92100 bei der Raiffeisenbank München Süd BLZ 701 694 66

**IBAN: DE75 7016 9466 0000 0921 00 BIC: GENODEF 1M03**

Kontoinhaber: **Ingrid Schmid**, Sperlstraße 27, 81476 München, Tel. 089 / 7553522

Für die Gedenkstätte im **Friedhof Crvenka**

spenden Sie bitte auf das Konto 586271 bei der Sparkasse Dachau BLZ 700 515 40

**IBAN: DE39 7005 1540 0000 5862 71 BIC: BYLADEM1DAH**

Kontoinhaber: **Elisabeth Arnold**, Ludlstraße 8. 85232 Bergkirchen, Tel. 08131 / 81943

*Wir danken für ihre Spende, ihre Bemühungen und ihr Verständnis*

*Ihr Heimatausschuss Tscherwenka – München*

## **Spenden für die Tscherwenkaer Heimat-Blätter**

Folgende Spenden sind vom 21.05.2019 bis 31.05.2020 eingegangen

	€		€
Amthor Erich u. Christine, München	20,00	Grieser Peter u. Maria, Puchheim	30,00
Arth Anna, Taufkirchen	30,00	Grill Thomas u. Karin, Ludwigshafen	25,00
Balg Friedrich, Herrenberg	20,00	Grundel Martin u. Christa,	
Bauer Rosalie u. Heinrich, Plattling	30,00	Eggenstein-Leopoldshafen	50,00
Becker Hildegard, Winterlingen	25,00	Grünwald Gerda, München	10,00
Beel Käthe, München	50,00	Harich Ernst u. Heidemarie, Wels	30,00
Berger Peter u. Edith, Markt Indersdorf	40,00	Hauber Bartholomäus, Unterföhring	100,00
Bischof Hans u. Helga, Weidenberg	20,00	Heinz Maria, München	10,00
Böhm Stefan, München	30,00	Heinz Elisabeth, München	20,00
Bräu Helene u. Alfons, Walldorf	30,00	Heinz Inge, Mönchengladbach	30,00
Brostjan Ludwig u. Helene, Wien, Österr.	100,00	Herpich Dr. Rüdiger u. Juliane, unbek.	100,00
Büchner Robert u. Ro..., Kirchseeon-Egg.	20,00	Hersel Otmar u. Stefanie, unbek.	20,00
Dautermann Friedl, Marburg	20,00	Hiebl Georg u. Christina, unbek.	30,00
Dautermann Peter, Klagenfurt / Österr.	30,00	Hippler Hanni u. Heinz, München	30,00
Dech Daniel, Eggenstein	20,00	Hoffmann Elisabeth, Aidlingen-Deufringen	20,00
Diener Wilhelm u. Barbara, Velden	10,00	Hoffmann Daniel u. Anni, Krontal-Münchingen	30,00
Diener Robert, Flushing N.Y.	30 US \$ = 27,38	Hofmann Malvine, Aidlingen	10,00
Diener Andreas u. Doris, Herrenberg	30,00	Hücherig Elisabeth u. Xaver, Ingolstadt	20,00
Dudowits Lotte, München	30,00	Hunstein Hans u. Maria, München	40,00
Edenhofer Elfriede, Ladenburg	36,00	Imhof Walter, Augsburg	10,00
Eidenmueller Helmut, Hamburg	50,00	Jakubowsky Christine,	
Englert Günter für Margit	30,00	Morton Crove III 60053-2054	20,00
Eschbach Ing. Georg u. Christa, Kapfenberg/Österr.	15,00	Judt Mag. Dr. Ewald, Wien, Österr.	20,00
Fink Heidi u. Dr. Jürgen, Weinsberg	100,00	Jung Wilhelm, Sindelfingen	20,00
Fischer Helene, Ludwigshafen	40,00	Karius Johann, München	75,00
Forthuber Gottfried, Braunau	30,00	Keiper Elisabeth, Vöcklabruck/Österr.	20,00
Göttel Daniel u. Erna, Dresden - Langebrück	50,00	Keiper Dr. Johannes u. Irmgard,	
Götz Jakob u. Roswitha, Ravensburg	70,00	Vöcklabruck/Österr.	20,00
Greifenstein Georg u. Helene, München	20,00	Kern Eduard u. Elisabeth, Karlsfeld	20,00

	€		€
Kern Martin, Duisburg	25,00	Sikinger Rosalie, München	10,00
Knoebl Franz und Katrin, Sindelfingen	30,00	Spieß Kristian u. Edith, Schafstätt	25,00
Koch Katharina, Bergkirchen-Günding	50,00	Spieß Kurt u. Margot, Osthofen	30,00
Kocsis Janos u. Agnes, München	20,00	Staudinger Erika, München	30,00
Kokemüller Heinrich u. Christine, Murfreeseboro TN 37129	25 US \$ = 22,81	Steigele Friedrich u. Margit, Pirmasens	30,00
Konrad Johann u. Annemarie, Pressbaum/Österr.	20,00	Sterlemann Irene, München	20,00
Kopp Annemarie, OH 44130	50,00	Straubel Hannelore, Dortmund	30,00
Korbel Peter u. Silvia, Oberzissen	20,00	Svorenji / Schontag Valerija+Michael, Aachen	30,00
Korbel Anita u. Johann, Haßloch	40,00	Thüringer Heinrich u. Ingeborg, Untermeidingen	50,00
Krause Hannelore u. Reinhard, Eisenach	20,00	Trautwein Anna u. Heiko, Karlsdorf/Neuthart	20,00
Kuhn Christian, Karlsruhe ??	20,00	Tscheng Jakob u. Lissi, München	60,00
Kuhn verst. Willi u. Elisabeth, Bergkirchen-Günding	20,00	Ufholz Bernhard u. Vera, ?	20,00
Lamnek Heinrich jun. u. Hildegard, München	25,00	Uphoff Maria, Bünde / Randringhausen	30,00
Lamnek Prof.Dr. Siegfried, Wettstetten-Echenzell	50,00	Webel Birgit, ?	20,00
Leger Margarethe, Zirndorf	20,00	Weber Franz, Herrenberg	20,00
Lehner Albert u. Maria, ???	18,00	Weiss - NL - Maria, Fürstzell	50,00
Lexer Hans, Feffernitz / Drau	35,00	Weitz Anni, München	10,00
Lieb Fritz, Gundramsdorf/Österr.	15,00	Welker Heinrich, Fürstzell	30,00
Litzenberger Friedhelm u. Maria, Wien/Österr.	20,00	Welker Dr. Baldur, ?	50,00
Luber Jost-Michael u. Anne, München	20,00	Well Hilde, Osterhofen	10,00
Macher Ria u. Stefan, München	20,00	Werner Ehrentrud u. Werner, Hofolding	20,00
Mayer Christina u. Adam, Haßloch	20,00	Wimmer Maria, Grafing	20,00
Milli Anna, Herrenberg	30,00	Wodraschke Wolfgang u. Agnes, Edelstetten	20,00
Möller Dr.med. Hans-Dieter, Osnabrück	100,00	Ziermann Margarethe, Berlin	10,00
Mühlbauer Gerdi u. Sepp, München	30,00	Zoll Bernhard u. Doreen, Heilbronn	20,00
Müller Elisabeth, Brunntal/Hofolding	30,00		
Nagel Marie Verst. u. Hans, Gallenbeck	10,00	<b>Spenden zur Erhaltung und Pflege der Tscherwenkaer Gedenkstätte in München/Waldfriedhof</b>	
Neber Katharina, Ludwigshafen	15,00	Beel Käthe, München	30,00
Neider Georg, Herrenberg	30,00	Hauber Bartholomäus, Unterföhring	100,00
Nett Margit, Neuried	25,00	Neber Katharina, Ludwigshafen	15,00
Netzer Frank u. Helena, Berlin	20,00	Pirschel Elfriede, Mainz	10,00
Oberleitner Mag. Christiane u. Martin, Vöcklabruck/Österr.	30,00	Reinelt Käthe u. Adolf, München	45,00
Oppermann Mathilde, Elztal	20,00	Senn Engelbert, Worms-Heppenheim	20,00
Oster Heinrich u. Madalena, Zolling	20,00	Shepherd Hildegard, Greenwich London u. Kingdo	60,00
Ottenheimer Jakob, Wiedenzhausen	20,00	Siegel Norbert, Wüstenrot	25,00
Pfeiffer Karl u. Margarethe, Wüstenrot (Nh)	30,00	Tschenk Resi u. Anton, München	40,00
Pirschel Elfriede, Mainz	10,00		
Pleess Siegfried u. Rosemarie, Schwabhausen/Arnsbach	25,00	<b>Spenden für den Friedhof in Crvenka</b>	
Pötzl Elli (Elisabeth), Rosenheim	20,00	Balg Friedrich, Herrenberg	30,00
Quetschlich Hermine, Puchheim/FFB	20,00	Dr. Fink Jürgen, Weinsberg	200,00
Rausch-Traubenberg Käthi, Königsbrunn	20,00	Diedrich Christine, München	20,00
Reimann Ernestine u. Sigmund, Reisbach	20,00	Götz Jakob u. Roswita, Ravensburg	70,00
Reinelt Käthe u. Adolf, München	15,00	Hersel Ottmar u. Stefanie, Hofheim	20,00
Reiss Christine, Herrenberg	20,00	Hippler Johanna, München	30,00
Reitenbach Rolf u. Angela, München	50,00	Karius Johann, München	40,00
Reyer Margarete, Kirchheim-Teck	20,00	Lennert Albert u. Maria, Schwandorf	22,00
Roth Maria u. Herbert, München	30,00	Oster Heinrich u. Margarethe, Schwabenau	20,00
Sauer Hermine, Recklinghausen	30,00	Reinelt Käthe u. Adolf, München	30,00
Schäfer Ferdinand u. Joyce, Port Elgin, Ont. Noh 2C0	50,00	Senn Engelbert, Worms	30,00
Scharf Manfred u. Agnes, Taufkirchen	15,00	Spieß Kurt u. Margot, Osthofen	30,00
Scharf Philipp, Herrenberg	20,00		
Scheidecker Juliane u. Josef, Nehren	20,00		
Scherer Eduard, Windsor/Ont. N9G2M6	35,00		
Schlarb Erich, Rosenheim	20,00		
Schmidt Maria, Eppelheim	20,00		
Schmidt Jakob, Rain am Lech	25,00		
Schneider Gerhard, Wien/Österr.	20,00		
Schramm Werner, München	60,00		
Schumacher Helmut u. Hildegard, Bergkirchen	25,00		
Schurr Christine, Passau	20,00		
Schütz Albert, Gerstetten	50,00		
Senn Engelbert, Worms-Heppenheim	50,00		

***Ein herzliches Dankeschön  
an alle Spenderinnen  
und Spender!***

***Bitte spendet auch weiterhin für die künftigen  
Tscherwenkaer Heimat-Blätter –  
wir arbeiten gerne freiwillig und ehrenamtlich  
für und mit euch Landsleuten weiter!  
Ihr Heimatausschuss Tscherwenka – München***

# Videos und Diashows zum Abspielen auf DVD-Playern und PC/Heim-Computern

Hinweis: siehe auch im Internet unter „austria-forum“

Bestellungen an:

Elisabeth und Sepp Arnold, Ludlstraße 8,  
85232 Bergkirchen/Günding, Tel. 0 81 31 – 8 19 43

Abgabe zu  
Herstellkosten  
zuzüglich Versand



**DVD-FS 10  
HAT-M Ausstellung in  
München-Haar 2011**  
Der Weg der Donauschwaben  
Cservenka/Tscherwenka/Crvenka  
mit alten Bildern und mit dem  
„Tscherwenkaer Bär“ in Mundart

Abspielzeit

50 min. 12,- Euro



**Audio-CD Tschervenkaer Mundart**  
mit Wenkersätzen der Dialektforscher  
an der Universität Tübingen  
und dem „Tschervenkaer Bär“,  
gesprochen von Elisabeth Arnold

25 min. 12,- Euro



**Alle Folgen der  
Tschervenkaer Heimat-Zeitung (1-70) und  
Tschervenkaer Heimat-Blätter (71-73)  
auf einer DVD**

20,- Euro



**Buch/CD-ROM  
Tschervenka – Cservenka – Crvenka Batschka 1785–1944  
von Angela Hefner – über und von den Ahnen Tschervenkaer  
Familien. Ihr Lebenswerk zum Nachschlagen.**  
Dies ist die 3. Auflage des bereits im Sommer 1999  
veröffentlichten und auch auf CD-Rom erhältlichen  
Buches mit Ergänzungen auf den aktuellen  
Erkenntnisstand

20,- Euro

**Achtung – Nur noch einzelne Restbestände der DVD's der Crvenkaer Busreisen der Jahre 2003 bis 2010 vorhanden.**

Abgabe für Restbestand je 9,- Euro

- DVD-FS 1 2003 – Erste Kontakte (40 min.)
- DVD-FS 2 2005 – 220 Jahrfeier / Besuch Gakowo (42 min.)
- DVD-FS 3 2007 – Verhandlung Gedenkstätte / Neusatz - Peterwardein (54 min.)
- DVD-FS 4 2007/2008 – Bau und Einweihung der Gedenkstätte / renovierte Fuchskapelle 2010 (33 min.)
- DVD-FS 5 2008 – Einweihung der Gedenkstätte (56 min.)
- DVD-FS 6 2010 – 225-Jahrfeier / renovierte Fuchskapelle (54 min.)

# Hefte und Broschüren aus dem Nachlass von Pfarrer Johannes Albrecht Tscherwenka, seine Geschichte und seine Bevölkerung



– Auflage 2011/2012 –

Bearbeitet von Christian Bischof und Peter Bieber

**Achtung – nur noch Restbestände!**

Bestellungen an:

**Elisabeth und Sepp Arnold**

**Ludlstraße 8, 85232 Bergkirchen/Günding, Tel. 0 81 31 – 8 19 43**

Abgabe zu  
Herstellkosten  
zuzüglich  
Versand

- Heft A** – Tscherwenka 1785–1969 mit Namen der im Oktober 1944 zurückgebliebenen deutschen Einwohner, mit Broschüre E – Informationen über Pf. J. Albrecht A.B.  
DIN A4 – 59 Seiten 9,– Euro
- Heft B** – Siwatz – Tscherwenka, Beitrag zur Menschenkunde und Beitrag Tscherwenka, Deine Reformierten  
DIN A4 – 58 Seiten 9,– Euro
- Heft C** – Tscherwenka, deine Armen,  
190 Jahre Tscherwenka, Unbekanntes Tscherwenka, Seltsame Landsleut  
DIN A4 – 66 Seiten 9,– Euro
- Heft D** – Tscherwenka im Jahre 1928, Tscherwenka um 1860,  
Der Franzkanal, Tscherwenkaer Auswanderer 1930  
von Frau Angela Hefner, Ahnenforscherin  
DIN A4 – 63 Seiten 9,– Euro
- Broschüre E** – Informationen zum evang. Heimatpfarrer Johannes Albrecht A.B.  
und seine Veröffentlichungen  
DIN A4 – 6 Seiten 4,– Euro
- Broschüre F** – Bei den Pfälzern in der Batschka, Reisebericht von Jakob Heinz 1933  
DIN A4 – 47 Seiten 7,– Euro
- Broschüre G** – Die Tscherwenkaer Mundart vom evang. Heimatpfarrer Johannes Albrecht A.B.  
mit Beilage Broschüre E  
DIN A4 – 67 Seiten 9,– Euro
- Heft H** – Die Lelbachs – eine Tscherwenkaer Sippe – vom evang. Heimatpfarrer  
Johannes Albrecht A.B., bearbeitet von Karl Beel/Peter Bieber, Neuauflage November 2012  
DIN A4 – 46 Seiten 9,– Euro
- Ortsplan Tscherwenka 1944** – DIN A0 auf DIN A5 gefaltet  
von Karl Beel 5,– Euro
- Der stimmungsvolle und wertvolle Gedichtband  
„Unvergängliches Pannonien“ von Roland Vetter, 1987 5,– Euro



**Wir wiederholen hier die Bitte aus der THZ 62 an unsere Leser: Es wird immer wieder nach unserem Heimatbuch „UNSER TSCHERWENKA“ von Roland Vetter, Hans Keiper gefragt – die Interessenten würden auch gebrauchte Exemplare oder solche von verstorbenen Landsleuten nehmen, wenn keine Verwendung mehr dafür besteht. Meldet euch bitte beim Heimatausschuss! Elisabeth Arnold: Tel. 08131 81943**



Heimatbuch Ausgabe 1980 (grün) und 1983 (gelb)

**Das Buch „Unser Tscherwenka“ und den Ortsplan finden  
Sie auch im Internet unter „austria-forum“**

# Landsmannschaft der Donauschwaben

– Landesverband Bayern e.V. –

im Haus der Donauschwaben in Haar bei München (Leibstraße 33, 85540 Haar)

Veranstaltungstermine sind wegen Corona offen, werden nachgeliefert auf der  
Internet-Webseite der Donauschwaben

Zur Besichtigung des Museums wird jederzeit herzlich eingeladen!

*Auf den Besuch vieler Tscherwenkaer und donauschwäbischen Landsleute freut sich die*



**Landsmannschaft der Donauschwaben**  
– Landesverband Bayern e.V. –

gez. Hermann Schuster  
Vorsitzender

Evi Hübner  
stellv. Vorsitzende



**Mehr Information zur Durchführung:** Tel. 0 89/4569919-0 oder Fax 089/4569919-6  
Internet: [www.donauschwaben-Bayern.de](http://www.donauschwaben-Bayern.de) / E-Mail: [dschwab.haar@t-online.de](mailto:dschwab.haar@t-online.de)

Das Haus der Donauschwaben ist erreichbar mit der S4 und S6 oder dem Bus 83.  
Auf dem Grundstück und in der Umgebung stehen Parkplätze zur Verfügung.

Am 1. November 2020, um 10.30 Uhr

Toten-Gedenkfeier der Heimatortsgemeinschaft Tscherwenka am

## Waldfriedhof, Alter Teil

(Gräberfeld 241-W-8):

Die Ansprache hält voraussichtlich wieder Herr Pfarrer Wolff.

Liebe Landsleute, auf ein Wiedersehen freuen wir uns vom Tscherwenkaer Heimatausschuss.

*Elisabeth Arnold*

Einladung zum

## Sommerfest der Donauschwaben

im Haus der Donauschwaben in Haar bei München (Leibstraße 33, 85540 Haar)

Das Fest findet voraussichtlich im Juni 2021 statt

(Termin kann erst 2021 endgültig festgelegt werden, Informationen dann erst aktuell, nachfragen)

*Auf den Besuch vieler Tscherwenkaer und donauschwäbischen Landsleute freut sich die*



**Landsmannschaft der Donauschwaben**  
– Landesverband Bayern e.V. –

gez. Hermann Schuster  
Vorsitzender

Evi Hübner  
stellv. Vorsitzende



*Mit Musik und Tanz, Essen und Getränken, Kaffee und Kuchen*

*Entspannt Euch gemeinsam mit den Donauschwaben der gesamten Region der Alten Heimat*

**Mehr Information zur Durchführung:** Tel. 0 89/4569919-0 oder Fax 089/4569919-6  
Internet: [www.donauschwaben-Bayern.de](http://www.donauschwaben-Bayern.de) / E-Mail: [dschwab.haar@t-online.de](mailto:dschwab.haar@t-online.de)